



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

'23

JAHRESBERICHT

WERKSTÄTTE DER TRÄUME
Berufliche Bildung für die junge
Generation > Seite 16–19

FRISCHES NASS Eine ganze Klein-
stadt wird mit Trinkwasser versorgt
> Seite 22–23

MEDIZINISCHE HILFE AUF DEM LAND
Gesundheitszentren gut ausstatten
> Seite 26



„Wir müssen dem Kontinent Afrika die Chancen einräumen, sich als gleichwertiger Wirtschaftspartner zu entwickeln. Das ist die Verantwortung, die wir gegenüber der nächsten Generation haben.“

Karlheinz Böhm (1928–2014)

MACHEN. WIRKT!

UNSERE VISION

In einer Zeit, in der Ungerechtigkeit und Konflikte Verunsicherung wachsen lassen, sind wir davon überzeugt, dass jede und jeder Einzelne von uns die Welt zum Besseren verändern kann. Wir stellen uns eine Welt vor, in der die Armut besiegt ist und alle Menschen faire Entwicklungschancen haben.

UNSERE MISSION

Menschen für Menschen gibt all jenen, die die Welt zum Besseren verändern wollen, die Möglichkeit, sich für die Kinder, Frauen und Männer in Äthiopien einzusetzen, damit diese ihr Leben selbstbestimmt und aus eigener Kraft gestalten können. In unseren Projektregionen beweisen wir, dass unsere gemeinsame Arbeit mit den Menschen in Äthiopien zu dauerhaft besseren Lebensbedingungen führt. Wir geben nicht auf, bis uns die Bevölkerung nicht mehr braucht.

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

Bereits seit mehr als 40 Jahren bringt *Menschen für Menschen* gemeinsam mit der Bevölkerung in Äthiopien die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung voran. Als Partner unterstützen und begleiten wir mit unserem äthiopischen Team die Menschen dabei, ihre Lebensbedingungen wirkungsvoll und nachhaltig zu verbessern. Zudem setzen wir uns für ein faires Miteinander in der Welt ein. Dabei legen wir Wert auf politische und konfessionelle Neutralität.

Erschüttert von der Hungerkatastrophe in der Sahelzone und empört über die ungerechte Verteilung zwischen Arm und Reich auf der Welt rief der prominente Schauspieler Karlheinz Böhm 1981 *Menschen für Menschen* ins Leben. Den Grundstein legte er mit seiner legendären Wette in der Sendung „Wetten, dass..?“, die 1,2 Millionen D-Mark einbrachte. Karlheinz Böhm war überzeugt von der globalen Verantwortung jeder und jedes Einzelnen sowie der Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes und lokaler Lösungen.

Menschen für Menschen ist heute in Deutschland, Österreich und Belgien mit jeweils einer eigenen Organisation vertreten. Unser Büro in Addis Abeba, das von *Menschen für Menschen* Deutschland betrieben wird, koordiniert die Projektarbeit vor Ort und setzt diese im Auftrag und mit den finanziellen Mitteln der Landesorganisationen um. In diesem Bericht stellen wir die Arbeit der deutschen Stiftung sowie die im Auftrag der Partnerorganisationen umgesetzten Projekte im Jahr 2023 vor und dokumentieren die Verwendung der uns anvertrauten Gelder.

TITEL UND RÜCKSEITE:

Avocado-Veredelung in der stiftungseigenen Kolati Baumschule im Projektgebiet Nono Benja.

Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuellste Nachricht vorweg, damit sie nicht verschütt geht: Der Weltuntergang findet nicht statt – trotz aller Hiobsbotschaften: Mit Blick auf langfristige Trends lassen fast alle Indikatoren erkennen, dass sich für die Mehrheit der Menschen auf dieser Erde das Leben in den letzten Jahrhunderten zum Positiven entwickelt hat. Die Kindersterblichkeit ist zurückgegangen, es leben weniger Menschen in extremer Armut, zugleich haben sich Luftqualität und Wasserversorgung verbessert und das Wohlstandsniveau ist gestiegen. Wir produzieren heute schon genug Nahrungsmittel, um selbst 10 oder 11 Milliarden Menschen zu versorgen – allein an der gerechten Verteilung hapert es. Selbst beim Kampf gegen den Klimawandel und dem Schutz unserer Ökosysteme sieht die Prognose heute besser aus als in den 90er Jahren. Natürlich geht alles nach wie vor nicht schnell genug und es sind weiterhin massive Anstrengungen notwendig.

Ein Schlüssel für Fortschritt und Fortkommen ist – überall auf der Welt – Bildung. Das erleben wir auch in unseren Projektgebieten: Erlangtes Wissen und erworbene Kompetenzen haben einen direkt messbaren Einfluss auf die Lebensbedingungen der Menschen – sie erhöhen Ernteerträge, sorgen für mehr Nahrungsvielfalt, helfen Krankheiten zu verhindern und die Gesundheitsvorsorge zu verbessern. Mittelfristig vermehren sie den Wohlstand durch den Zugang zu Berufen, die mehr Wertschöpfung für die Bedürfnisse der Menschen erzeugen (vgl. unsere Reportage, Seite 16ff). Wie auf diese Weise eins ins andere greift und Zukunftshoffnung wächst, das war bei der Einweihung des kleinstädtischen Wassersystems in Ijaji spürbar. 20.000 Menschen werden davon profitieren (vgl. Seite 22f). Ohne lokales Ingenieurwissen und die bewusste Mitwirkung der Bevölkerung wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Aber es braucht darüber hinaus eine Fähigkeit, deren Bedeutung oft übersehen oder unterschätzt wird: Fantasie. Auf neue Ideen zu kommen, Lösungen zu sehen, wo zunächst keine zu sein scheinen, im Wortsinne *Vorstellungskräfte* zu entwickeln – das alles sind wesentliche Erfolgsfaktoren von Entwicklung und Fortschritt.



Um die Armutsspiralen zu durchbrechen, braucht es den Mut zur Veränderung und eine Vorstellung davon, wie es besser sein könnte. Erst recht gilt das für die Bewältigung neuer Herausforderungen wie des Klimawandels und der mit dem Bevölkerungswachstum steigenden Arbeitslosigkeit.

Hierbei bewährt sich unser ganzheitlicher Ansatz: Unsere Aktivitäten für eine nachhaltigere Landwirtschaft beispielsweise erhalten eine neue Bedeutung, weil sie nicht nur der Ernährungsvielfalt zugutekommen, sondern auch für mehr Resilienz gegenüber Klimaveränderungen sorgen. Und unser aus jahrzehntelanger Erfahrung gewachsenes Mikrokreditprogramm für Frauen (Seite 28f) entwickeln wir derzeit weiter, um kleine Unternehmensgründungen von Jugendlichen zu fördern. Wissen, Kompetenzen und Fantasie sind auch hierbei unerlässlich.

Vieles, was wir heute für selbstverständlich halten, hätten sich unsere Vorfahren nie vorstellen können. So wird es auch sein, wenn die nächste Generation in einer unserer Vision nach noch gerechteren und nachhaltigeren Welt lebt. Alle Berechnungen zeigen, dass das möglich ist, wir müssen es nur umsetzen. Wunderbar, dass Sie dabei sind und auf vielfältige Weise dazu beitragen, dass sich Wissen, Kompetenzen und Fantasie entfalten können. Lassen Sie uns gemeinsam noch mehr Menschen davon überzeugen.

Herzlichst

Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)

Benjamin Freiberg



BILLY, PROJEKTGEBIET BORENA
Was Almaz Getachew mithilfe eines Mikrokredits aufgebaut hat, berichten wir auf SEITE 28–29.



IJAJI, PROJEKTGEBIET ILU GELAN
Helle, saubere Klassenzimmer machen einen Unterschied, wenn es um Zukunftsträume geht. Mehr dazu auf SEITE 24–25.



IJAJI, PROJEKTGEBIET ILU GELAN
20.000 Menschen erhalten dank eines neuen Wasserversorgungssystems endlich sauberes Trinkwasser: SEITE 22–23.



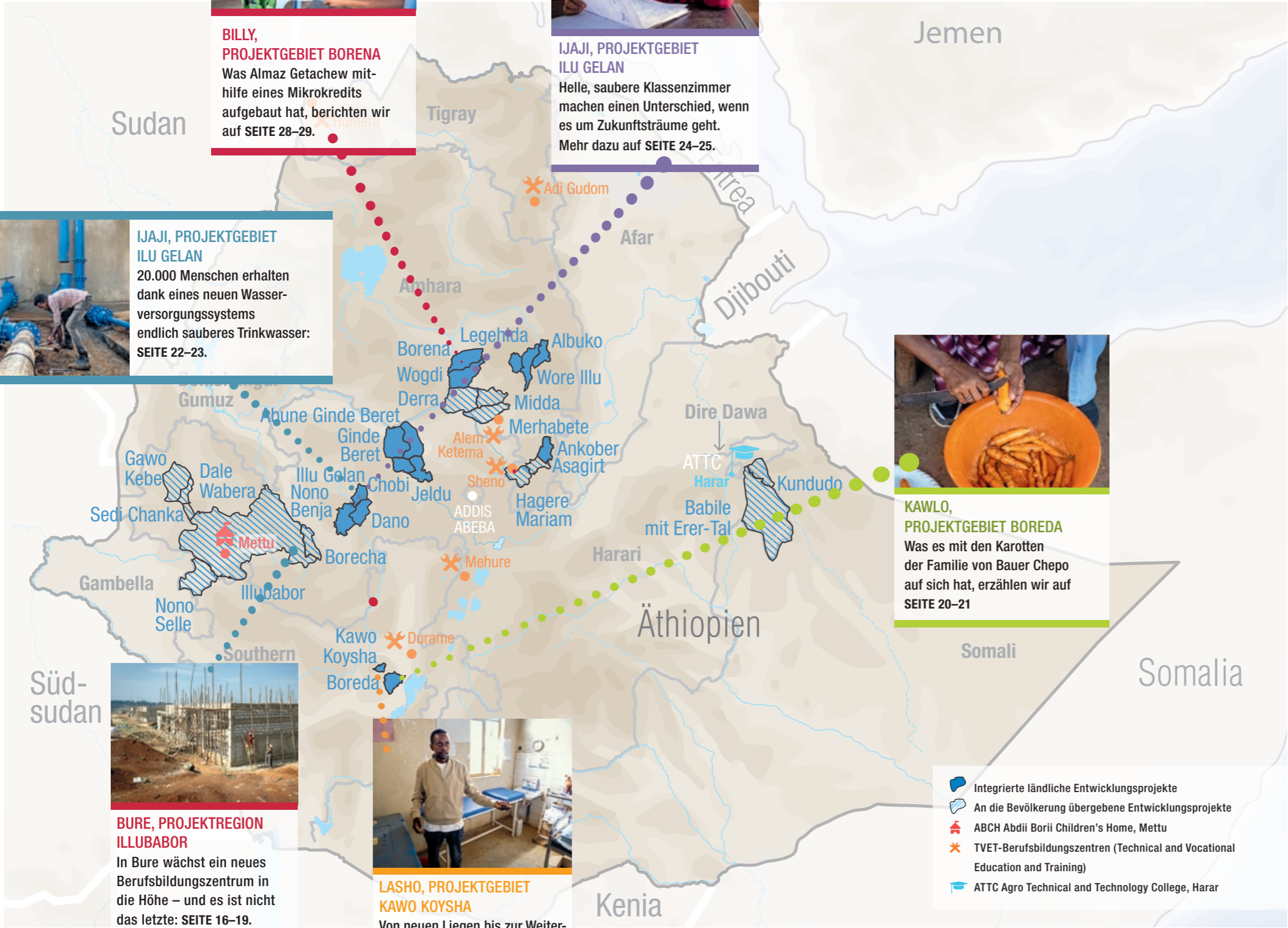
KAWLO, PROJEKTGEBIET BOREDA
Was es mit den Karotten der Familie von Bauer Chepo auf sich hat, erzählen wir auf SEITE 20–21



BURE, PROJEKTREGION ILLUBABOR
In Bure wächst ein neues Berufsbildungszentrum in die Höhe – und es ist nicht das letzte: SEITE 16–19.



LASHO, PROJEKTGEBIET KAWO KOYSHA
Von neuen Liegen bis zur Weiterbildung – wie wir Gesundheitseinrichtungen auf dem Land unterstützen: SEITE 26–27.



- Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte
- An die Bevölkerung übergebene Entwicklungsprojekte
- ABCH Abdii Borii Children's Home, Mettu
- TVET-Berufsbildungszentren (Technical and Vocational Education and Training)
- ATTC Agro Technical and Technology College, Harar

MENSCHEN FÜR MENSCHEN VISION MISSION	2
EDITORIAL	3
INHALTSVERZEICHNIS	4
BILANZ 2023	6
WIE WIR ARBEITEN	
STRATEGIE UND ZIELE	8
ÜBER SEE, SCHIENE UND STRASSE	9
WIE WIR ENTWICKLUNGSPROJEKTE UMSETZEN	10
WAS WIR TUN	
AFRIKA – KONTINENT DER CHANCEN	12
MASSNAHMEN UND ERGEBNISSE 2023	14
REPORTAGE Werkstätte der Träume	16
PROJEKTARBEIT IN ÄTHIOPIEN	
Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung	20
Wasser und Hygiene	22
Bildung	24
Gesundheit	26
Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen	28
BILDUNGS- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	30
UNSERE ORGANISATION	
DIE STIFTUNG 2023	32
FINANZBERICHT	
JAHRESABSCHLUSS 2023	34
DZI-VERTEILUNG 2023	41
PLANUNG 2024	42



Wir wollen die Wälder dieser Welt erhalten. Deswegen verwenden wir bei der Druckversion dieser Publikation 100 Prozent Recyclingpapier.

Bilanz 2023

Zwar fand der Bürgerkrieg in Äthiopien mit dem Friedensabkommen Ende 2022 ein Ende, doch die Lage blieb auch 2023 extrem angespannt. Immer wieder mussten wir aus Sicherheitsgründen in einigen Projektregionen die Arbeit unterbrechen. Vor diesem Hintergrund besonders erfreulich: Im Berichtsjahr konnten wir das Berufsbildungszentrum (TVET) in Jamma und die kleinstädtische Wasserversorgung in Ijaji einweihen. Insgesamt haben wir über 1,4 Millionen Menschen unterstützt und alle 17 Nachhaltigkeitsziele vorangebracht. Was wir 2023 erreicht haben, hier im Überblick.

GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG + EINKOMMEN



1.597 Frauen und Männer über schädliche traditionelle Praktiken aufgeklärt

Außerdem: • für 342 Menschen neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen

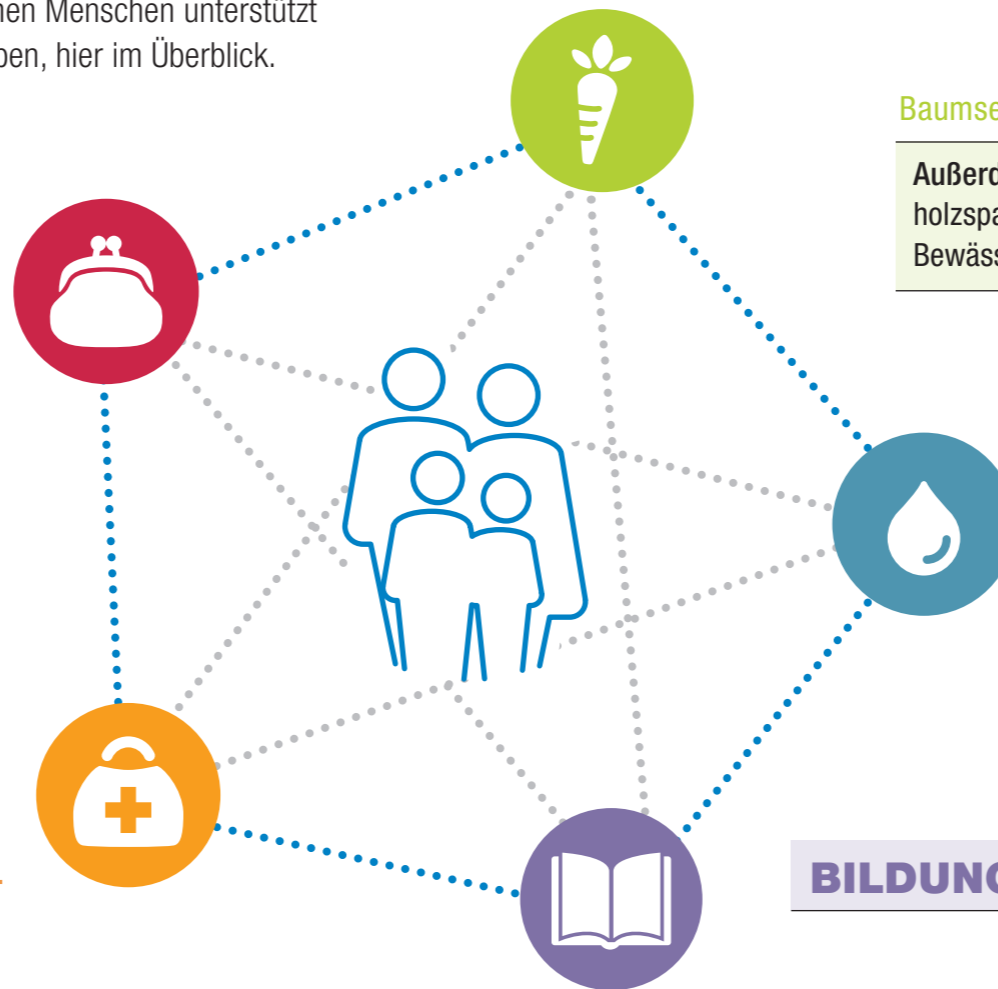
- 152 Frauen und Männer haben an handwerklichen Schulungen teilgenommen
- 3.436 Frauen in Hauswirtschaft geschult
- 2 Wasserläufe zugunsten von Straßenübergängen kanalisiert

GESUNDHEIT



107.503 Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt, davon 20.842 erstmalig

Außerdem: • mit 675 Augenoperationen Menschen von Grauem Star und von Trichiasis geheilt
• 40 Gesundheitseinrichtungen mit Möbeln, Geräten und Materialien ausgestattet



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT + ERNÄHRUNG

9,2 Millionen Baumsetzlinge zur Wiederbewaldung gepflanzt

Außerdem: • 1.157 Bienenkästen verteilt • 4.976 holzsparende Öfen verteilt • 1 landwirtschaftliches Bewässerungssystem installiert



WASSER + HYGIENE

1 kleinstädtisches Wasserversorgungssystem fertiggestellt und in Betrieb genommen

Außerdem: • 201 Mitglieder von Wasserkomitees geschult • 21 Quelfassungen gebaut



BILDUNG

4 Schulen für insgesamt **4.370**

Kinder und Jugendliche fertiggestellt



Außerdem: • 4.272 Landwirtinnen und Landwirte fortgebildet • Berufsbildungszentrum (TVET) für 600 Studierende pro Jahrgang fertiggestellt und in Betrieb genommen



Strategie und Ziele

UNSER ANSPRUCH

Unsere Organisation will den Menschen in den Projektregionen Äthiopiens ermöglichen, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Dabei setzt unser äthiopisches Team unter eigener Führung die vor Ort konzipierten Maßnahmen um. Zugleich wollen wir die Bevölkerung in Europa für globale Herausforderungen und Bedarfe in Ländern wie Äthiopien im Sinne einer solidarischen Wertegemeinschaft sensibilisieren und Zusammenhänge zu unserem Leben in Europa aufzeigen. Am Beispiel der Arbeit unserer Organisation legen wir dar, wie Unterstützung wirkungsvoll und nach-

haltig sein kann, und schaffen ein Bewusstsein für die Erfordernisse einer modernen Entwicklungspartnerschaft.

UNSERE STRATEGIE

Da die Probleme in den entlegenen Gebieten Äthiopiens miteinander verwoben sind, verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: das Prinzip der integrierten ländlichen Entwicklung. Gemeinsam mit der Bevölkerung gehen wir in ausgewählten Projektregionen die für eine nachhaltige Entwicklung nötigen Maßnahmen in fünf Schwerpunktbereichen an und stimmen sie aufeinander ab.



Landwirt Elias Ena (ganz links im Bild) hat bei einer Informationsveranstaltung von *Menschen für Menschen* erfahren, wie man Bodenerosionen vermeidet. Mithilfe der Stiftung und von Nachbarn terrassiert er jetzt einen Hang, auf dem seine Kühe geweidet hatten, und bepflanzt ihn mit Baumsetzlingen.

UNSERE SCHWERPUNKTE



NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG Ernährungssicherung durch verbesserte Anbau- und Viehzuchtmethoden, Erosionsbekämpfung, Wiederbewaldung und Ressourcenschutz.



WASSER UND HYGIENE Bau von Brunnen, Quelfassungen und Systemen zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Bewusstseinsbildung für eine bessere Hygiene.



BILDUNG Bau und Ausstattung von Schulen und Ausbildungszentren sowie Alphabetisierungskurse gegen den Bildungsnotstand. Trägerschaft eines Colleges.



GESUNDHEIT Bau und Ausstattung von Gesundheitszentren gegen die medizinische Unterversorgung, Weiterbildungen des Pflegepersonals und Aufklärungskampagnen zur Gesundheitsförderung.



GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND EINKOMMEN Gründerförderung und berufliche Integration von Frauen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, hauswirtschaftliche Beratung für Frauen sowie Infrastrukturentwicklung für einen besseren Zugang zu Märkten.

Über unsere integrierten ländlichen Entwicklungsmaßnahmen hinaus leisten wir kurzfristige Nothilfe, etwa bei Hungersnöten.

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Für alle unsere Maßnahmen gilt: Sie müssen fundiert und auf Dauer angelegt sein, sodass sie nach unserem Rückzug fortbestehen. Deswegen beziehen wir in unseren Projekten die Bevölkerung von Anfang an mit ein, legen Wert auf einen wertschätzenden Dialog sowie auf Eigenverantwortung und Eigenbeteiligung. Infrastruktureinrichtungen übergeben wir nach ihrer Fertigstellung in die Verantwortung der Gemeinden und vermeiden so externe Abhängigkeiten.

Über See, Schiene und Straße

Von Wasserrohren über OP-Tische bis hin zu solarbetriebenen Kühlschränken: Viele der in den Projektgebieten benötigten Geräte und Materialien müssen noch importiert werden. Ein anspruchsvoller logistischer Prozess, an dem viele Hände und Köpfe mitwirken.



Elias Lemma hat am Containerumschlagplatz Modjo alle Lieferungen für die Stiftung im Blick.

Zwischen den meterhoch aufeinandergestapelten Containern erscheint Elias Lemma wie ein Zwerg. Lastwägen rattern an dem 48-Jährigen in gelber Warnweste vorbei. Neben ihm bugsiert ein Kranfahrer eine tonnenschwere Ladung an seinen vorgesehenen Lagerplatz im Trockenhafen von Modjo.

Seit der Unabhängigkeit Eritreas im Jahr 1991 besitzt Äthiopien keinen direkten Zugang zum Meer. Vorwiegend wickelt der Binnenstaat seine Warentransporte daher über das Nachbarland Dschibuti ab. Von dort gelangen die Importe über Schienen oder Straßen zu Containerumschlagplätzen wie Modjo. „Hier, am Ende des Geländes, ist der Bahnhof für die Güterzüge“, erklärt Elias Lemma. Er ist bei *Menschen für Menschen* dafür verantwortlich, die Lieferungen für die Stiftung bei den Zollbehörden im Trockenhafen auszulösen. „Einige Dinge lässt uns die Regierung als Hilfsorganisation zollfrei einführen, für anderes müssen wir die Importgebühren entrichten“, sagt Elias Lemma, der die rund 80 Kilometer lange Strecke von Addis Abeba oft mehrmals im Monat zurücklegt. „Ich bereite alle Dokumente vor, kontrolliere die Ware und gebe sie zur Abholung frei“, sagt er. „Zu lange darf ich damit nicht warten – sonst drohen zusätzliche Gebühren für die Lagerung.“

Der Umschlag der vollgeladenen Container in Modjo ist ein wichtiger Zwischenschritt in einem langen und verzweigten logistischen Prozess, über den Waren aus Europa und anderen Ländern nach Äthiopien gebracht werden. „Am Anfang steht der Bedarf aus unseren Projektgebieten“, erklärt Yosef Abdisa. Er ist in der äthiopischen Projektzentrale von *Menschen für Menschen* für die Logistikthemen verantwortlich. Zunächst schaut er, welche Waren in Äthiopien selbst in der geforderten Qualität verfügbar sind. „Bänke und Tische für Schul-

klassen finde ich mittlerweile gut vor Ort. Auch einige Baustoffe oder moderne Bienenkörbe“, zählt Yosef Abdisa auf. Für diese Produkte startet er eine Ausschreibung unter äthiopischen Firmen. Das beste Preis-Leistungsverhältnis gewinnt.

Den Rest der Bestellung gibt er an das Stiftungsbüro in München weiter. Hier übernimmt Lena Grafweg. Seit Anfang 2023 kümmert sie sich um den Einkauf und die Logistik außerhalb Äthiopiens. „Der Job passt zu mir. Denn ich jongliere gerne mehrere Bälle gleichzeitig“, sagt sie. Manchmal aber wird auch ihre Geduld strapaziert, zum Beispiel, wenn sich Einfuhrregeln plötzlich verschärfen oder die äthiopischen Behörden nur farbige Stempel auf Dokumenten akzeptieren, keine schwarzen. „Mein Vorgänger musste schon einmal rote Stempelkissen durch Europa schicken“, berichtet Lena Grafweg. Ein enger Austausch mit dem Team in Äthiopien ist da unabdingbar.

Yosef Abdisa und seine Kollegen kümmern sich auch um den Weitertransport der Ware im Land. Lange Stahrohre ebenso wie empfindliche Mikroskope müssen auf Lastwagen und Autos verteilt werden, damit sie sicher die abgelegenen Projektregionen erreichen. „Das ist besonders zur Regenzeit eine große Herausforderung“, sagt Yosef Abdisa, „die Straßen sind dann oft in einem noch schlechteren Zustand als ohnehin schon.“

Die Stiftung hat viel vor: Mehrere Schulen sind in Planung, für Wasserversorgungssysteme müssen elektrische Pumpen und Generatoren herbeigeschafft werden und das TVET in Bure steht kurz vor der Fertigstellung – rund 2.000 Maschinen, Geräte und Werkzeuge stehen für seine Ausstattung auf den Importlisten. Die Arbeit für die Logistikexperten bei *Menschen für Menschen* wird also auch in Zukunft nicht weniger.

„Am Anfang steht der Bedarf aus unseren Projektgebieten.“

Wie wir Entwicklungsprojekte umsetzen

PROJEKTMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

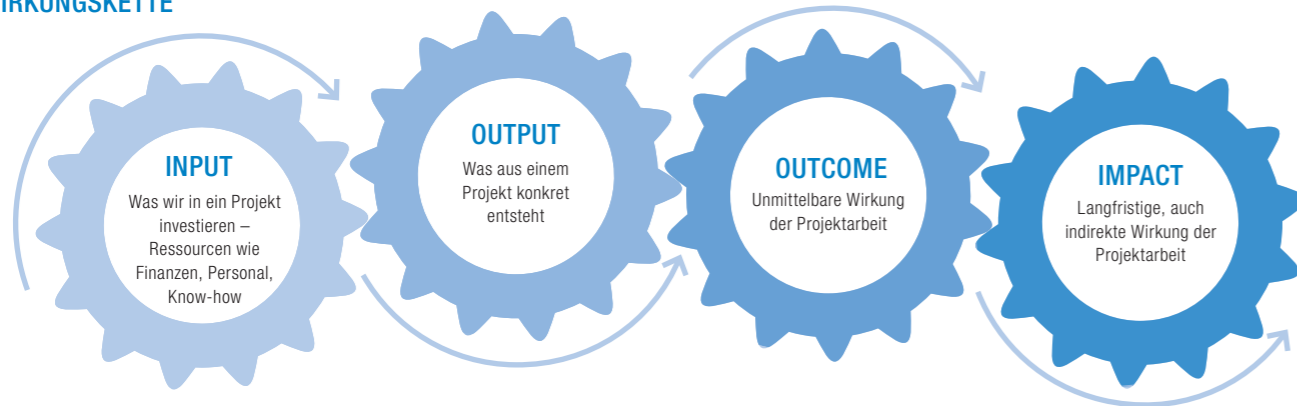
Wir legen Wert auf einen effizienten und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Gelder und wollen unsere Entwicklungsziele mit optimalem Mitteleinsatz erreichen. Deswegen haben wir ein Projektmanagement etabliert, das für eine genaue Planung, Steuerung und nicht zuletzt gezielte Weiterentwicklung unserer Projekte sorgt. Die Verantwortung liegt bei unserem Project Coordination Office (PCO) in Addis Abeba. Der Großteil der Mitarbeitenden ist in den ländlichen Projektgebieten im Einsatz.

Jedes unserer integrierten ländlichen Entwicklungsprojekte gliedert sich in mehrere Phasen, die einen geregelten Ablauf sicherstellen. Zudem definieren wir projektspezifische Wirkungsziele und geeignete Indikatoren, mit denen wir während des Projektverlaufs messen, ob wir uns weiterhin auf dem richtigen Kurs befinden und die Ergebnisse unseren Qualitätsansprüchen genügen. Dieses Wirkungsmonitoring haben wir 2012 zu einem eigenständigen Tätigkeitsbereich ausgebaut, um der systematischen Erfolgskontrolle mehr Gewicht zu geben. Neben Monitoring- und Evaluationsverantwortlichen in den Projektregionen sind dafür fest angestellte Fachkräfte für Monitoring und Evaluation in München und Addis Abeba zuständig.



Der Monitoring- und Evaluationsverantwortliche Girma Wolde Michael (vorne) lässt sich von Almaz Hailiye erläutern, wie ihr Geschäft läuft. Sie ist Buchhalterin der Mikrokreditgruppe in Gorbela im Projektgebiet Ankober und führt ein Café.

WIRKUNGSKETTE



BEISPIELHAFTE INDIKATOREN

- Brunnenbau
- Trainings für Jugendliche
- Mikrokredite für Frauen
-
- Sauberes Trinkwasser
- Jugendliche stellen Produkt her
- Kapital und Know-how
-
- Weniger Krankheiten
- Jugendarbeitslosigkeit sinkt
- Frauen bauen Besitz auf
-
- Besserer Gesundheitszustand
- Wirtschaftlicher Aufschwung
- Armut geht zurück

Über das interne Wirkungsmonitoring hinaus lassen wir sowohl einzelne Projektphasen als auch abgeschlossene Projekte evaluieren. Dafür beauftragen wir externe unabhängige Gutachter. Außerdem nehmen die äthiopischen Behörden regelmäßig Evaluationen vor. Die Ergebnisse dieser Analysen sind eine wichtige Bewertung unserer Arbeit. Sie fließen – ebenso wie die Monitoring-Berichte – in die Programmplanung ein und dienen so der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Projekte.

FINANZIELLE KONTROLLMECHANISMEN

Alle Ausgaben unserer Stiftung werden von mehreren Instanzen geprüft, bevor sie genehmigt werden. Neben den Projektleitern sind dazu unser Landesrepräsentant in Äthiopien, das äthiopische Managementteam sowie der deutsche Stiftungsvorstand regelmäßig in den Projektgebieten unterwegs. Außerdem besuchen unsere Controlling-Mitarbeitenden die Projektgebiete und prüfen sowohl physisch vor Ort als auch durch IT-gestützte Buchhaltung unter anderem die Kassen, die Lagerbestände sowie den Treibstoffverbrauch. Zudem begutachten sie die Fortschritte auf den Baustellen.

Die Abteilungsverantwortlichen in den Projektgebieten berichten an die Projektleitung und diese informiert in detaillierten Quartalsberichten den Landesrepräsentanten sowie die äthiopischen Behörden. Auf dieser Basis prüfen die Behörden unsere Arbeit, außerdem evaluieren sie unsere Projekte vor Ort.

Auch das Compliance-Management – vgl. Seite 33 – trägt zu einer adäquaten Mittelverwendung und einer strikt gesetzeskonformen Arbeit unserer Organisation bei. Seit Herbst 2023 wird die Stiftung von den Kanzleien Hogan Lovells und Gibson Dunn in Compliance-Fragen beraten.

Unsere Rechnungslegung lassen wir alljährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrollieren. Der Finanzbericht (ab Seite 34) wird dem Stiftungsvorstand und dem Stiftungsrat vorgelegt. Für den Jahresabschluss 2023 haben wir erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Überdies kontrollieren externe äthiopische Auditoren die Ausgaben in Äthiopien sowie die dazugehörigen Belege und vergleichen sie stichprobenweise mit der umgesetzten Arbeit. Über die Befunde berichten sie an das äthiopische

Management, das wiederum den Vorstand informiert. *Menschen für Menschen* weist darauf hin, dass die Anwaltskanzlei eines 2022 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds die Stiftung in juristischen Fragen berät. Diese Geschäftsbeziehung wurde vom Stiftungsrat als Aufsichtsorgan geprüft und ausdrücklich gebilligt.

QUALITÄTSKRITERIEN

TEAM VOR ORT. Rund 600 gut ausgebildete äthiopische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Projektgebieten tätig. Sie sind mit den ortsspezifischen Bedingungen vertraut und sprechen die lokalen Sprachen. Das schafft Vertrauen und fördert einen direkten Austausch mit den Menschen, die von unseren Maßnahmen profitieren. Bei Bedarf arbeiten wir mit äthiopischen Partnern zusammen – zum Beispiel bei Bauprojekten.

LOKALER BEDARF ALS AUSGANGSPUNKT. Um mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen, plant *Menschen für Menschen* jedes Projekt sehr sorgfältig. Ausgangspunkt sind stets der konkrete Bedarf und die spezifischen Bedürfnisse, die wir vor Ort im Austausch mit der Bevölkerung ermitteln. Durch unseren integrierten Ansatz, die Einbindung der betroffenen Menschen und unser langfristiges Engagement erreichen wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen.

LANGFRISTIGE AUSRICHTUNG. Auch nach der Übergabe eines Projekts an die Bevölkerung und die lokalen Behörden bleiben wir für die Menschen ansprechbar. Durch ein systematisches Monitoring und Evaluationen überprüfen wir unsere Tätigkeit regelmäßig (siehe Tabelle links zur Wirkungsanalyse). Dadurch können wir uns stetig verbessern und sichern den dauerhaften Erfolg unserer Arbeit.

MINDESTSTANDARDS BEI VERTRAGSPARTNERN. Zu einer Partnerschaft gehört Fairness. Das gilt nicht zuletzt auch beim Einsatz von Tagelöhnern. Seit 2014 verpflichten wir Unternehmen, die für uns Schulen bauen, vertraglich dazu, allen Hilfskräften unabhängig von ihrem Geschlecht einen fairen Mindestlohn zu zahlen. Außerdem erwarten wir, dass für Arbeiten, die spezielle Risiken mit sich bringen, Schutzkleidung – etwa Helme oder Handschuhe – zur Verfügung gestellt wird.

WIRKUNGSANALYSE

- misst und bewertet die Veränderungen durch unsere Aktivitäten bei den Menschen und in ihrem Umfeld (Qualität, Effizienz, Nachhaltigkeit)
- richtet dazu den Blick auf die Wirkungskette (Schaubild Seite 10) mit unterschiedlichem Fokus

	METHODEN	
	MONITORING	EVALUATION
VERANTWORTUNG	intern	extern
FOKUS	Inputs, Outputs, z. T. Outcomes Wie weit wurden Maßnahmen umgesetzt, wie verhalten sich Mitteleinsatz und Ergebnisse zueinander, welche Fortschritte sind messbar?	Outcomes, Impact, aber auch Inputs, Outputs Welche nachhaltigen Wirkungen hat die Projektarbeit, warum waren die Aktivitäten erfolgreich oder auch nicht? Was kann man besser machen?
ZIEL	Erfassung von Veränderungen, Projektsteuerung	umfassende Bestandsaufnahme zu bestimmtem Zeitpunkt
VORGEHEN	regelmäßige Datenerhebungen (Projektindikatoren), Auswertungen und Gespräche mit den beteiligten Menschen	Auswertung von Monitoring-Daten, zusätzlich qualitative und quantitative Erhebungen, z. B. Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern
ZEITPUNKT	projektbegleitend	Abschluss Projektphase, Projektende

Afrika – Kontinent der Chancen

Das europäische Afrikabild ist geprägt von schlechten Nachrichten. Tatsächlich sind noch zu vielen Menschen auf dem Kontinent Entwicklungschancen versperrt. Auf der anderen Seite hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan und Afrika erlebt einen beeindruckenden Aufbruch. Insbesondere die Jungen nehmen ihr Schicksal zunehmend selbst in die Hand. Sie gründen Unternehmen, setzen auf politische Kooperation und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Unser Anspruch als Stiftung ist es und war es seit je her, sie hierbei bestmöglich zu unterstützen.

„Der afrikanische Kontinent hat ein enormes Potenzial. Wir haben die Ressourcen. Die Menschen sind bereit zu arbeiten. Sie sind dynamisch und unternehmerisch.“

Kofi Annan,
ehemaliger Generalsekretär
der Vereinten Nationen

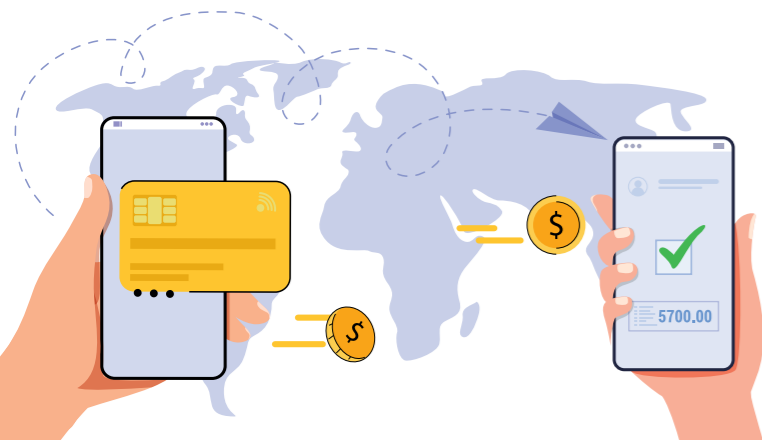
HART ERKÄMPFTE UNABHÄNGIGKEIT

1884 steckten die europäischen Kolonialmächte auf der Berliner Kongo-Konferenz ihre Einflussphären auf dem afrikanischen Kontinent ab. Die Grenzen ihrer Kolonien liefen oft mitten durch gewachsene Stammesgebiete und gelten – trotz vieler daraus resultierender Konflikte – größtenteils bis heute. Nur schrittweise wurden die afrikanischen Kolonien unabhängig. Ein einziges Land fiel nie unter koloniale Herrschaft: Äthiopien. Diese Chronologie der Unabhängigkeit lässt sich hier verfolgen:



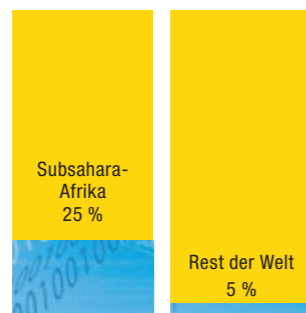
Kolonien in Afrika 1914

DIGITALER ÜBERFLIEGER



Bezahlen mit der Smartphone-App ist in vielen Ländern Afrikas weitgehend Alltag. Große Online-Bezahldienste wurden hier entwickelt – wie etwa M-Pesa aus Kenia. Möglich wurde dieser Boom durch einen massiven Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur. Den Festnetzausbau hat der Kontinent einfach übersprungen. Experten rechnen damit, dass in Afrika digitale Systeme auch in anderen Bereichen – wie der Logistik, der Landwirtschaft oder der Gesundheit – Lücken schließen und Entwicklungssprünge möglich machen.

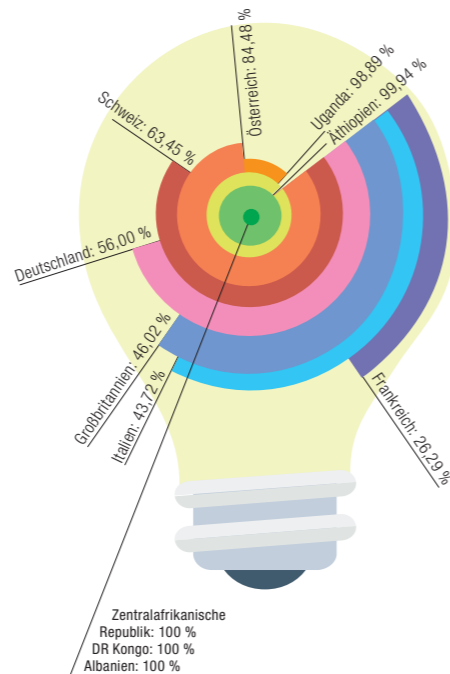
ANTEIL MOBILER GELDTRANSAKTIONEN AM BIP



Gerade weil viele Menschen keinen Zugang zu klassischen Bankdienstleistungen haben, sind mobile Finanzservices in Afrika so erfolgreich.

Vorreiter bei den erneuerbaren Energien

Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung (ausgewählte Länder, 2022/23)



Beim Einsatz erneuerbarer Energien haben viele afrikanische Länder die Nase vorn. Vor allem die Wasserkraft spielt hier eine Rolle.



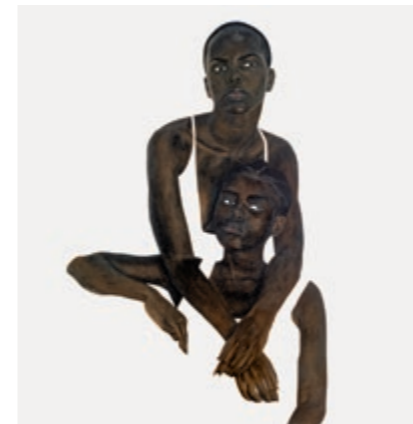
80 %

der weltweiten **Platinvorräten** und 42 Prozent der weltweiten **Goldvorkommen** lagern in Afrika – trotz jahrhundertelanger Ausbeutung. Aber auch Coltan und Kobalt, die für elektronische Geräte benötigt werden, sind hier in großen Mengen vorhanden. Durch den Aufbau lokaler Produktionskapazitäten und die Weiterverarbeitung vor Ort wollen die Menschen in Afrika endlich direkt von diesem Reichtum profitieren.

Quellen: africa-business-guide.de, afrikaindata.org, Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, ourworldindata.org, hdr.undp.org, wikipedia.de, worldbank.org, MUTmagazin 3/2018, UNESCO.

KULTURELLER REICHTUM

Afrikanische Künstler, Designerinnen, Architekten und Literatinnen besinnen sich vermehrt ihres eigenen reichen kulturellen Erbes und verbinden das selbstbewusst mit Einflüssen aus aller Welt.



Dieses Bild von Sungi Mlengeya ist zu sehen in der Ausstellung „When we see us – hundert Jahre panafrikanische figurative Malerei“. Noch bis 27. Oktober 2024 im Kunstmuseum Basel.

DIE ZUKUNFT AFRIKAS IST WEIBLICH

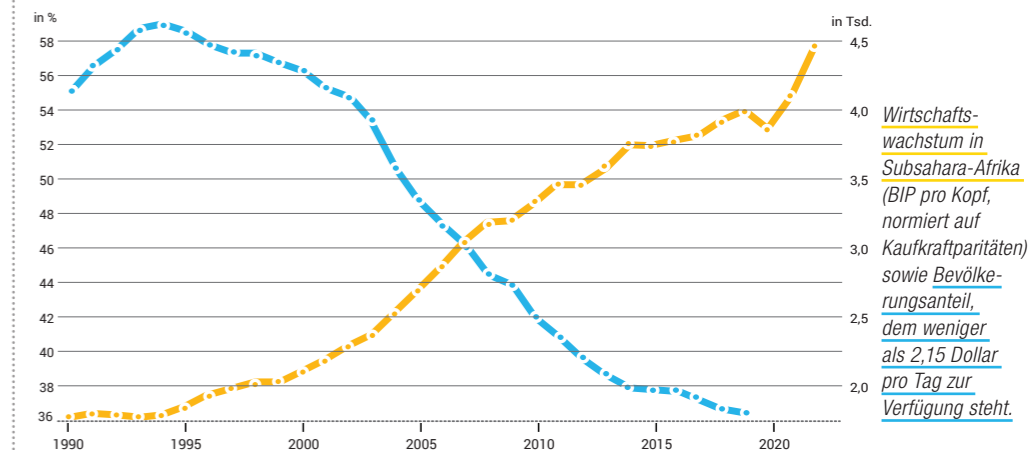
Der Gleichberechtigung der Geschlechter kommt eine Schlüsselrolle für Entwicklung zu. Afrika holt hier auf und steht bei einigen Indikatoren sogar besser als andere Weltregionen dar – etwa der politischen Partizipation von Frauen. Mit zunehmender Bildungsbeteiligung sinkt zudem die Anzahl Kinder pro Frau.



Fertilitätsrate (Kinder pro Frau) in Afrika
1990: 5,9
↓
2020: 4,3

Auswege aus der Armut durch Wirtschaftswachstum

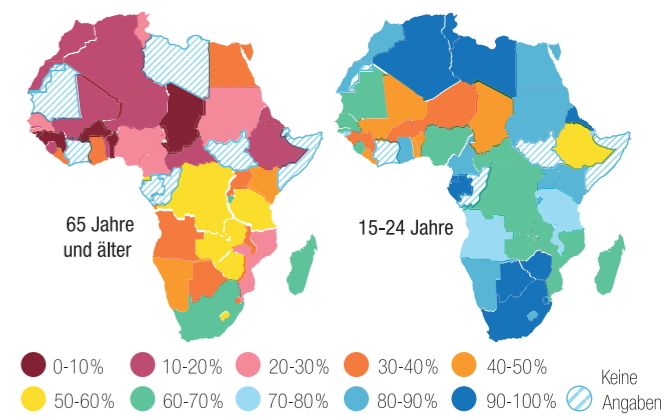
Fast alle afrikanischen Länder verzeichnen in den letzten Jahrzehnten ein deutliches Wirtschaftswachstum – der Rückgang im Jahr 2020 ist vor allem der Coronapandemie geschuldet. Zugleich ist der Anteil der Menschen in extremer Armut gesunken. Ihre absolute Zahl nimmt jedoch durch das starke Bevölkerungswachstum weiter zu – vor allem in konfliktbehafteten Regionen.



ZUNEHMEND GEBILDET

Afrika ist ein junger Kontinent, 40 Prozent der Bevölkerung sind unter 15 Jahre alt. Das ist eine Chance, wenn es gelingt, die schulische Bildung, aber auch Jobmöglichkeiten auszuweiten. Bereits heute können die jungen Afrikanerinnen und Afrikaner besser lesen und schreiben als ihre Eltern und Großeltern.

ALPHABETISIERUNGSRATE (IN PROZENT)



FRAUEN IM PARLAMENT



FRAUENANTEIL IM PARLAMENT NACH WELTREGIONEN

Ostasien und Pazifik:	21,0 %
Europa und Zentralasien:	26,0 %
Lateinamerika und Karibik:	34,1 %
Arabische Staaten:	18,3 %
Südasiens:	17,9 %
Subsahara-Afrika:	26,4 %

2018 präsentierte der äthiopische Premier Abiy Ahmed ein Kabinett, das zur Hälfte aus Frauen bestand. Im äthiopischen Parlament liegt ihr Anteil 2021 bei 39 Prozent, in Deutschland sind es 35 Prozent. Im ruandischen Parlament bilden die Frauen sogar die Mehrheit (55 Prozent).

Maßnahmen und Ergebnisse 2023

Trotz Waffenstillstand Ende 2022 kam es auch 2023 in vielen Teilen Äthiopiens zu gewaltsamen Auseinandersetzungen. Unsere Arbeit in fünf Projektgebieten in Oromia sowie drei Gebieten in Amhara wurde dadurch erheblich behindert oder musste ganz ausgesetzt werden. Mehrere Projektvorhaben außerhalb der regulären Projektgebiete konnten wir hingegen umsetzen.

Anfang 2023 haben wir drei neue Projektgebiete eröffnet: Kawo Koyscha und Boreda im Süden des Landes und Albuko in Amhara. Unsere Arbeit in den Projektgebieten Borena, Wore Illu und Legehida haben wir zum 31. Dezember 2023 abgeschlossen.

Die Ausgabe von als 27,5 Tonnen verbessertem Getreidesaatgut, knapp zwei Millionen Kaffeesetzlingen und über 200.000 Obstbaumsetzlingen hat dazu beigetragen, dass der Anteil der Haushalte, die Nahrungsmittelhilfen benötigen, in unseren Projektgebieten weiter sank.

Wiederbewaldungsmaßnahmen haben wir mit der Ausgabe von 9,5 Millionen Mischbaumsetzlingen vor-

angebracht. Über 4.000 Bauern haben an Schulungen zu verbesserter Land- und Viehwirtschaft sowie zum Ressourcenschutz teilgenommen.

Im November haben wir in der Kleinstadt Ijaji ein Wasserversorgungssystem für 20.000 Einwohner in Betrieb genommen. Zudem haben wir in unseren Projektgebieten insgesamt 21 Quellfassungen errichtet.

Aufgrund der unsicheren Lage konnte im Berichtsjahr nur an wenigen Schulen weitergebaut werden. Dennoch haben wir vier Schulbauten für mehr als 4.300 Schülerinnen und Schüler fertiggestellt und ausgestattet. In Jamma wurde das insgesamt siebte von *Menschen für Menschen* errichtete handwerklich-technische Berufsbildungszentrum (TVET) eingeweiht. An einem weiteren TVET, in Bure, haben wir 2023 die Bauarbeiten in Eigenregie weitergeführt.

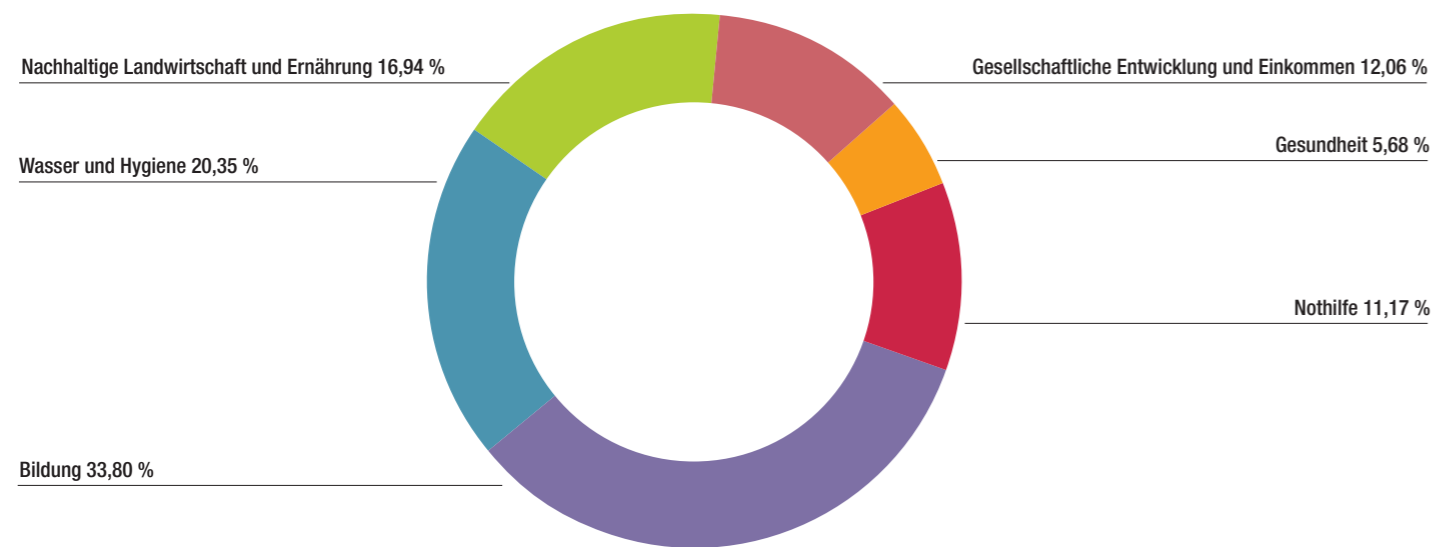
Ein besonderes Projekt war im Berichtsjahr die Ausstattung von 20 Gesundheitseinrichtungen in den konfliktgebeutelten Regionen Amhara und Afar, deren Inventar während der Kämpfe zerstört oder beschädigt worden war. Sechs Container mit medizinischen

Geräten und Material, darunter OP-Tische und Inkubatoren für Neugeborene, machten sich auf den Weg. Zudem haben wir in unseren Projekregionen insgesamt 20 Gesundheitszentren mit Verbrauchsmaterialien und Möbeln ausgestattet. Außerdem haben wir 2023 mit dem Bau von zwei Gesundheitszentren begonnen. Mehr als 20.000 Kinder wurden geimpft und 29.700 freiwillige HIV/AIDS Tests durchgeführt.

Mit Gründertrainings und Starthilfen für ein Kleinunternehmen hat die Stiftung im Berichtsjahr 352 jungen Erwachsenen zu einer Beschäftigung verholfen. Im Rahmen eines EU-Förderprogramms wurden im ATTC 74 junge Unternehmerinnen und Unternehmer zu betriebswirtschaftlichen und Marketing-Themen fortgebildet.

Menschen für Menschen hat 2023 insgesamt rund 16 Millionen Euro (Vorjahr rund 14 Millionen Euro) für die Projektarbeit in Äthiopien aufgewendet. Die deutsche Stiftung steuerte mit 13,4 Euro (Vorjahr: 12,3 Millionen Euro) den Großteil der finanziellen Mittel bei.

Projektaufwendungen in Äthiopien nach Schwerpunkten



ERLÄUTERUNGEN ZUR TABELLE AUF SEITE 15

INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSPROJEKTE
Ginde Beret, Abune Ginde Beret, Jeldu, Chobi, Albuko und Derra: Die Projekte werden bzw. wurden vom österreichischen Verein finanziert und in seinem Auftrag umgesetzt.

INFRASTRUKTURPROJEKTE
In einigen Regionen hat *Menschen für Menschen* außerhalb der Projekregionen einzelne oder mehrere Infrastrukturmaßnahmen vorgenommen. Dazu zählt zum Beispiel der Bau von Straßen, Gesundheitsstationen, Wasserstellen und Bildungseinrichtungen. Die Maßnahmen wurden von den angrenzenden Projektgebieten aus sowie der Zentrale in Addis Abeba organisiert.

PROJEKTBEGLEITUNG
Für die Projektbegleitung sind vorrangig das Projekt-Koordinationsbüro in Addis Abeba sowie die Mitarbeiter der Entwicklungszusammenarbeit und des Einkaufs in München verantwortlich. Für die österreichischen Projektgebiete erfolgt auch eine Projektbegleitung seitens des österreichischen Vereins.

Projektgebiete	Größe in Quadratkilometern	Projektlaufzeit	Beschäftigte Mitarbeiter***	Unterstützte Bevölkerung	Aufwendungen 2023 in Euro
PROJEKTAUFWENDUNGEN					
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte					
Borena	980	seit 2011	19	187.915	506.552
Ginde Beret	1.200	seit 2011	9	136.798	23.717
Abune Ginde Beret	1.360	seit 2012	2	139.922	14.277
Wogdi	1.122	seit 2013	39	158.897	548.864
Dano, von Illu Gelan verwaltet	659	seit 2013	0	125.759	420.525
Legehida	429	seit 2014	0	78.764	278.989
Wore Illu	683	seit 2014	33	132.960	316.381
Jeldu	725	seit 2017	5	99.992	31.255
Illu Gelan	424	seit 2020	58	86.006	910.231
Nono Benja	784	seit 2020	46	106.754	946.202
Chobi	353	seit 2021	3	70.512	14.357
Ankober	673	seit 2021	32	110.024	788.289
Albuko	492	seit 2023	16	104.125	289.655
Boreda	464	seit 2023	31	101.427	278.802
Kawo Koyscha	352	seit 2023	15	73.123	230.494
Integrierte ländliche Entwicklungsprojekte (abgeschlossen)					
Illubabor	32.041	1985–2013	0	1.363.150	0
Merhabete	1.210	1992–2009	0	137.570	0
Derra	1.500	1997–2010	3	209.575	19.263
Midda	900	2000–2013	0	101.233	0
Babile (Erer-Tal 1981–2002)	3.502	2002–2013	0	108.068	0
Nono Selle	2.000	2007–2012	0	26.416	1.107
Asagirt	437	2007–2015	0	53.845	0
Hagere Mariam	752	2008–2015	0	60.055	0
Borecha	961	2007–2017	0	94.676	30
Kundudo (2012–2015, ausschließlich Wiederbewaldungsprojekt)	144	2012–2017	0	54.821	0
Dale Wabera*	697	2013–2019	3	80.496	22.040
Sedi Chanka	707	2013–2019	0	61.148	37
Gawo Kebe	975	2015–2019	3	31.000	5.100
Anzahl der Menschen, die seit Projektübergabe von den Projektergebnissen profitiert haben**				684.337	
Infrastrukturprojekte					
u.a. Tigray, Harari, Gursum u. Jarso, Jimma Zone, Kembata, Jamma, Girar Jarso, Degem, Moretna Jiru u. Ensaro		1992 bis heute	0	1.889.772	4.218.935
Einzelprojekte					
Abdii Borii Children's Home (ABCH) – 126 Kinder im Heim, 302 in Ausbildung oder unabhängig		seit 1996	53	428	584.522
Agro Technical and Technology College (ATTC)		seit 1992	145	4.184	1.826.790
Arsi Job Creation Projekt (Förderprojekt der GIZ)		seit 2018	26	500	471.499
Nothilfe		2023		36.993	1.599.105
Project Coordination Office (PCO) und zentrales Lager			59		1.595.415
UNTERSTÜTZTE BEVÖLKERUNG GESAMT				6.711.245	
PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT					15.942.447
DAVON PROJEKTAUFWENDUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN VEREINS					2.160.625

* Seit 2018 ist Dale Wabera in die Bezirke Dale Wabera und Sedi Chanka geteilt. **Ausgehend von einem durchschnittlichen Bevölkerungswachstum von 2,5 % laut Weltbank (2022).

*** Durchschnittliche Anzahl 2023.



Die angehende Tischlerin Meseret Markos ist die einzige Frau in ihrem Studienjahrgang.

Werkstätte der Träume

Mehr als zwei Drittel der Äthiopier sind unter 30 Jahre alt. Gut ausgebildet können sie dem Land Wachstum und Wohlstand bringen. *Menschen für Menschen* errichtet daher überall in Äthiopien Berufsbildungszentren. 2023 begann in der Kleinstadt Bure der Bau des achten Zentrums – zur Freude der Bevölkerung.

Bures Hoffnung wächst auf einem brachen Feld vor den Toren der Stadt. Quietschend schiebt ein Arbeiter eine Schubkarre Sand über das Gelände. Frauen und Männer schleppen Kiesel zu einem röhrenden Betonmischer, ein Maurer reiht daneben schwere Ziegelsteine aufeinander. Die Fundamente vier großer Werkshallen und zwei weiterer Gebäude stehen, erste Außenwände wachsen in die Höhe. Bald soll hier ein Berufsbildungszentrum eröffnet werden. *Menschen für Menschen* erbaut es.

„Jedes Mal, wenn ich vorbeilaufe, staune ich, wie weit sie gekommen sind“, sagt Lelise Dereje und blickt auf die Baustelle. Die 24-Jährige ist hier, in Bure, geboren. Die Kleinstadt liegt im Südwesten Äthiopiens, in Illubabor. Zwischen 1985 und 2013 betrieb *Menschen für Menschen* in dieser Verwaltungszone ein gleichnamiges Projektgebiet. Die Stiftung arbeitete eng mit der Bevölkerung zusammen, half ihnen, ihre Landwirtschaft effizienter zu gestalten, unterstützte Frauen mit Mikrokrediten, baute Gesundheitsstationen, Brunnen und Schulen.

Eine davon besuchte Lelise. „Ich liebte es“, sagt sie. Besonders der Biologieunterricht gefiel ihr. Doch nach der zehnten Klasse musste sie abbrechen. Sie fiel durch die Prüfung, die Voraussetzung für den Besuch der beiden Oberstufenjahre war. „Ich war am Boden zerstört“, erinnert sich die junge Frau. Ihr Traum, einmal an der Universität Medizin zu studieren, war geplatzt. Der Besuch einer weiterführenden privaten Hochschule war zu teuer, staatliche Berufsbildungszentren gab es in der Umgebung nicht.

Ein Jahr verharrte Lelise zuhause, half ihrer Mutter im Haushalt. Dann beschloss sie zu heiraten. „Ich wollte nicht länger von meinen Eltern abhängig sein“, sagt sie. Ihre Mutter und Vater waren gegen die Vermählung. Sie fanden, Lelise sei mit 19 Jahren zu jung und sollte sich auf ihre Bildung konzentrieren. „Sie wollten mich finanziell dabei unterstützen“, sagt Lelise. Doch sie wusste, dass die Kleinbauern, die nur von Mais und Sorghum leben, dieses Versprechen nicht halten könnten. Schließlich lief Lelise von zuhause weg zur Familie ihres Freundes. „Es war schrecklich, mich mit meinen Eltern zu streiten“, erinnert sie sich.

Kurz vor der Hochzeit stimmten die Eltern der Heirat doch zu. Wohl auch, weil Lelise nicht ihr einziges Sorgenkind ist. Ihr ältester Sohn brach die Schule eben-

falls nach der zehnten Klasse ab. Sie müssen weiter für ihn aufkommen. Nur ab und an findet er kleine Jobs als Tagelöhner. Die meiste Zeit hängt er mit Freunden in den Straßen herum und kaut die Blätter und Triebe des Khatstrauchs, einer berausenden pflanzlichen Droge. „Es ist schrecklich, mit anzusehen, wie sich mein Bruder selbst aufgibt“, sagt Lelise leise.

AUF DIE JUNGE GENERATION KOMMT ES AN

Wie den beiden ergeht es vielen jungen Menschen in Äthiopien. Vor allem auf dem Land müssen sie bis heute im Ackerbau und der Viehzucht helfen, damit die Familie irgendwie über die Runde kommt. Wertvolle Zeit, die fürs Lernen fehlt.



„Ich kann es kaum erwarten, wieder zu lernen.“

Lelise Dereje

Und selbst wenn sie die Oberstufe abschließen, sind Universitäten häufig zu weit entfernt, die Mieten und Lebenshaltungskosten in den Städten zu hoch. Abhängig von ihren Familien, ohne Aufgabe und Perspektive, steigt die Frustration. Eine Situation, die die Stabilität des Landes bedroht: Viele der Unruhen und aufflammende ethnische Konflikte der letzten Jahre sind auch auf die Perspektivlosigkeit der jungen Generation zurückzuführen. Dabei liegt in ihr die größte Hoffnung des Landes. In den Industrieparks und Infrastrukturprojekten, die von der Regierung eifrig vorangetrieben werden, braucht es qualifizierte technische Fachkräfte, Ingenieurinnen und Handwerker. Eine gezielte Förderung der Jungen kommt somit dem Wohlstand des Landes zugute und setzt Kriminalität und politischer Radikalisierung etwas entgegen. *Menschen für Menschen* errichtet bereits seit 2006 in ganz Äthiopien handwerklich-technische Berufsschulen. Diese Zentren für „Technical and Vocational Education and Training“ (TVET) stattet die Stiftung mit modernem Equipment, Möbeln und Lehrmaterial aus, bevor die Einrichtung an die Regierung als

Träger übergehen.

Der Bau des achten TVET in Bure hat 2023 begonnen, für Mitte 2025 ist die Fertigstellung geplant. Junge Menschen wie Lelise können sich dann in den Werkstätten zu Automechanikerinnen und Schlossern, Elektrikerinnen und Tischlern ausbilden lassen. In den Gebäuden wird es Klassenräume, sanitäre Anlagen, eine Bibliothek und Büros geben. Und oberhalb am Hang soll sogar ein Fußball- und Basketballplatz entstehen. Lelise interessiert sich für Informatik, aber am liebsten möchte sie Automechanikerin werden: „Ich will als erste Frau in Bure

WAS WIR TUN

JAHRESBERICHT 2023

eine eigene Werkstatt aufmachen", träumt sie. Bis das Zentrum seine Türen öffnet, arbeitet die Mutter einer mittlerweile vierjährigen Tochter zweimal die Woche als Gemüseverkäuferin auf dem Markt. Von Großhändlern kauft sie Tomaten, Zwiebeln, Kartoffeln, bietet sie etwas teurer an ihrem Stand an. Umgerechnet rund 25 Euro verdient Lelise so in der Woche. Ihr Mann ist Tickethändler an der örtlichen Busstation. Von dem gemeinsamen Einkommen muss das Paar Lebensmittel, Kleidung für sich und das Kind, Hygieneartikel und die Miete ihrer kleinen Wohnung bezahlen. „Es reicht gerade so“, erzählt Lelise. Trotzdem möchte sie versuchen, in den nächsten Monaten Geld anzusparen für die Zeit, wenn sie erneut die Schulbank drückt. „Ich kann es kaum erwarten, wieder zu lernen“, sagt sie. „Für eine bessere Zukunft für mich und meine Tochter.“

DER GROSSE BRUDER ALS VORBILD

Rund 550 Kilometer südöstlich haben bereits viele diese Chance ergriffen. Vor mehr als 15 Jahren hat *Menschen für Menschen* in der Kleinstadt Durame eines ihrer ersten TVETs errichtet. Dessen Absolventinnen und Absolventen arbeiten zum Beispiel auf der Baustelle des Grand Ethiopian Renaissance Staudamms, in großen Metall- oder Textilfabriken des Landes oder im Energiesektor.

„Mein Bruder Gezachew fand eine Festanstellung bei dem staatlichen Stromproduzenten“, erzählt Habtamu Terefe. Mit Rucksack über der Schulter eilt der 20-Jährige in Durame über den Campus zu einer der Werkshallen, wo gleich sein Unterricht startet. Habtamu studiert im zweiten Lehrjahr industrielle Elektrotechnik, wie sein Bruder. „Was er mir berichtet hat, überzeugte mich.“

Habtamu stammt aus einem Dorf, rund 40 Kilometer von Durame entfernt. Er wuchs mit insgesamt neun Geschwistern und Halbgeschwistern auf. Sein Vater heiratete nach dem Tod seiner ersten Frau erneut. „Meine größeren Brüder waren meine Vorbilder“, sagt Habtamu. Sie gingen zur Schule, halfen dem Vater nebenbei in der Landwirtschaft. Später,

sie ihre ersten Jobs antraten, bezahlten sie die Schuluniform und Bücher für die jüngeren Geschwister. In Durame wohnt Habtamu auch bei seinem großen Bruder Gezachew. „Mein größter Wunsch wäre es, dass wir zusammen eine Solaranlage auf dem Dach unserer Eltern installieren“, erklärt Habtamu. „Das würde ihren Alltag erleichtern.“ Wie das geht, hat Habtamu bereits am TVET gelernt. Nach dem Unterricht verabredet er sich häufig mit Kommilitonen, um gemeinsam zu lernen. Alle kommen wie er aus Dörfern in der Umgebung. „Wir wissen, wie schwer das Leben auf dem Land ist“, betont Habtamu. „Deswegen strengen wir uns besonders an, um einen guten Job zu bekommen.“

Die Möglichkeiten dafür haben sich verbessert: Vor drei Jahren ist aus ihrem Berufsbildungszentrum eine polytechnische Hochschule geworden. Seitdem können sich Studentinnen und Studenten hier auch zu Hotelfachangestellten und Klempnerinnen, Schneidern und Konstrukteurinnen ausbilden lassen. „Unsere Ausstattung sollte besser sein als die von durchschnittlichen Berufs-



Auf der Baustelle für das TVET in Bure geht es mit großen Schritten voran.



Praktischer Unterricht der Tischlerei-Klasse in Durame.



„Wir wissen, wie schwer das Leben auf dem Land ist, deswegen strengen wir uns besonders an.“

Habtamu Terefe

„Wir wissen, wie schwer das Leben auf dem Land ist, deswegen strengen wir uns besonders an.“

REPORTAGE

JAHRESBERICHT 2023



Unterricht in Durame. Aus dem TVET ist inzwischen eine polytechnische Hochschule geworden.

schulen“, erklärt Desalegn Ane Anshebo, Dekan der Hochschule. Dafür müssen die Behörden, die den Betrieb des TVET verantworten, finanzielle Mittel freimachen. Nach einigen Investitionen ins



Viele meiner besten Schüler sind heute meine Kollegen.“

Desalegn Ane Anshebo, Dekan der Hochschule Durame

Equipment fehle es der Regierung aber aktuell an weiterem Geld. Bis sich das ändert, hilft sich die Bildungseinrichtung so gut es geht selbst: So reparieren die Teilnehmenden des Schreinerei-Kurses kaputte Möbel selbst. *Menschen für Menschen* berät das Leitungsteam der Hochschule. Lehrerinnen und Lehrer des stiftungseigenen Colleges ATTC helfen zudem dabei, neue Maschinen zu installieren oder alte zu reparieren. „Vor einem Jahr war eine Delegation hier“, sagt Desalegn.

Er selbst studierte einst am TVET Automechanik. Bevor er den Leitungsposten übernahm, war er hier neun Jahre lang Lehrer. Sein Werdegang ist kein ungewöhnlicher: „Viele meiner besten Schüler sind heute meine Kollegen“, sagt er. „Es macht mich stolz, sie zu fördern.“ *Menschen* eine Perspektive zu schenken, treibt ihn an. Er und sein Lehrkollegium machen sich daher auch Gedanken über die Zukunft derjenigen, die nach ihrem Abschluss keine Festanstellung finden. Die Dozenten der Schreinerei entwarfen daher einen multifunktionalen Maschinenblock, der eine Kreissäge, Lochbohrer und Fräse miteinander vereint. Als kleine Starthilfe verleihen sie die platzsparende Gerätschaft an Absolventinnen und

Absolventen, die eine Werkstatt eröffnen wollen. „Sie haben damit einen Wettbewerbsvorteil“, erklärt Dekan Deselegn. Wenn sie ihr erstes Einkommen generiert haben, und sich eigenes Equipment kaufen können, geht die Maschine an das TVET zurück, für die nächste Gruppe.

AUF DEM WEG ZUR EIGENEN MÖBELLINIE

„Das ist eine tolle Chance“, sagt die 23-jährige Meseret Markos. Die angehende Tischlerin, die ihre Haare mit einem weißen Tuch aus dem Gesicht gebunden hat, ist im zweiten Studienjahr. An diesem Nachmittag hat sie praktischen Unterricht: Mit einem Hammer schlägt sie auf ein Stemmeisen, bearbeitet ein Hockerbein. Sie ist die einzige Frau in ihrem Jahrgang. „Darauf bin ich sehr stolz“, sagt sie. Meseret wuchs in Durame mit sieben Geschwistern auf. Zwei ihrer älteren Schwestern brachen die Schule frühzeitig ab, um zu heiraten. Einen Weg, den Meseret nie gehen wollte. Stattdessen möchte sie nach ihrem Abschluss eine Möbellinie entwerfen und in ihrer eigenen Werkstatt herstellen. Zu Beginn des Studiums nahmen ihre männlichen Mitschüler sie nicht ernst und mieden sie. Inzwischen wollen alle bei Gruppenaufgaben mit ihr arbeiten, weil sie gemerkt haben, wie geschickt sie an den Maschinen ist. „Ich bin mir sicher, dass wir Frauen alles erreichen können, was wir uns vornehmen!“ Worte, die auch Lelise Dereje in Bure motivieren würden.



Berufliche Bildung als Hebel für Entwicklung

Wenn das jüngste in Bure 2025 fertiggestellt ist, wird *Menschen für Menschen* insgesamt acht Zentren für „Technical and Vocational Education and Training“ (TVET) im ländlichen Äthiopien errichtet haben. Zuletzt wurde in Jamma, in der South Wollo Zone, Eröffnung gefeiert (siehe Foto).

Das Grundprinzip ist stets gleich: Dort, wo Beschäftigungsperspektiven für die junge Generation fehlen, bieten die Berufsbildungszentren Ausbildungsgänge in verschiedenen handwerklichen Fachrichtungen an. In der Regel gehören dazu Elektrik, Schreinerei, Automechanik und Metallverarbeitung. Inzwischen gibt es auch spezialisiertere TVETs, an denen Abschlüsse im Schneiderhandwerk oder der IT-Administration erworben werden können. Zudem baut *Menschen für Menschen* im Rahmen eines EU-Förderprogramms an einzelnen TVETs Kapazitäten auf, die die Absolventinnen und Absolventen bei der Gründung eines Unternehmens unterstützen. An den von der Stiftung gebauten TVETs ist in der Regel Platz für 600 bis 1.000 Auszubildende.

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung

Sieben von zehn Menschen in Äthiopien leben von der Landwirtschaft. Doch die Ernten der Kleinstbetriebe sind mager und reichen oft kaum zur Versorgung der eigenen Familie – vor allem, wenn Regen ausbleibt und die Felder vertrocknen. Alternative Einkommensquellen abseits des Ackerbaus fehlen. Wir unterstützen die Menschen dabei, ihre Landwirtschaft ertragreicher, ökologischer und klimaresistenter zu gestalten. Für eine ausgewogenere Ernährung statten wir die Bauern und Bäuerinnen mit verbessertem Gemüsesaatgut aus und stellen ihnen Marktfrüchte wie Kaffee oder Avocado vor, mit denen sie mehr Geld verdienen können.



Bauer Chepo Madas inmitten seines neuen Feldes, auf dem sich die Pflanzen nach dem Prinzip der Agroforstwirtschaft gegenseitig beschatten und im Wachstum unterstützen.



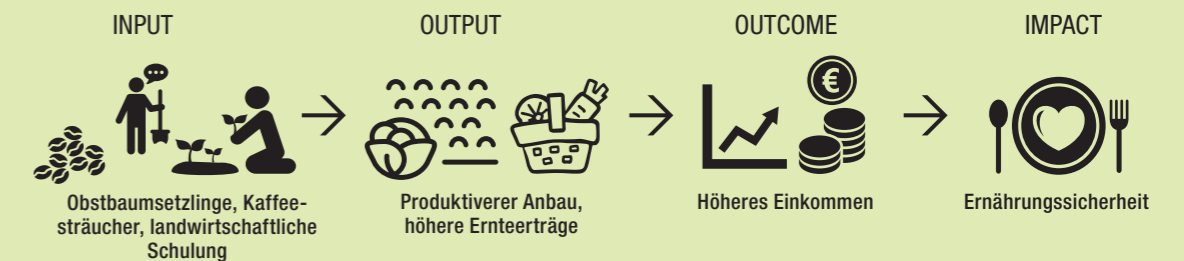
Nicht nur der Speiseplan der Familie ist jetzt vielfältiger – sie hat auch deutlich mehr Einnahmen.

INGESETZTE MITTEL IM JAHR 2023

2.425.464 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE:

- 27.900 Kilo verbessertes Getreidesaatgut verteilt
- 465 Kilo Gemüsesaatgut ausgegeben
- 158.600 Obstbaumsetzlinge wie Äpfel, Avocado und Papaya verteilt



PROJEKTBEISPIEL

Geld vom Feld

Der Dezember ist Chepo Madas Lieblingsmonat. Nach den vielen Wochen der harten Arbeit auf dem Feld kann der Landwirt endlich ernten, was er gesät und gepflegt hat. Süßkartoffeln, Mais, weiße Bohnen, Maniok und Ingwer, das hat er bislang auf seinem etwa einen Hektar großen Feld im Dorf Kawlo angebaut. Im Dezember sind auch die Bananen in Chepos Garten reif genug, um sie auf dem Markt zu verkaufen. Umgerechnet 60 bis 70 Euro verdient der hagere 69-Jährige pro Jahr damit.

Allzulange reichen die Erntevorräte für seine insgesamt 14-köpfige Familie – Frau, Kinder und Enkelkinder – jedoch nicht. Schon Monate bevor der nächste Erntemonat Dezember ansteht, sind sie darauf angewiesen, auf dem lokalen Markt ihre Lebensmittel einzukaufen. „Das ist die härteste Zeit im Jahr“, erklärt Chepo. Denn das Einkommen aus dem Verkauf der Bananen ist recht schnell erschöpft.

Und auch der Verdienst seiner zwei ältesten Söhne, die im Hof kleine Holzmöbel herstellen und sich als Viehhändler verdingen, ist zu gering, um alle zu ernähren. „Wir müssen uns die Zutaten für die Mahlzeiten dann gut einteilen“.

Hinzu kommt, dass es in den vergangenen Jahren im Dorf Kawlo oft viel zu trocken war. „Vor drei Jahren war es am schlimmsten“, berichtet Chepo. Eine verheerende Dürre traf die Region im südlichen Äthiopien. Ohne Regen ging alles auf Chepos Feld ein. „Es war schrecklich“, erinnert sich der Bauer. Ihm blieb damals nichts anderes übrig, als die Händler auf dem Markt zu bitten, ihm auch ohne Geld Gemüse und Getreide zu geben, das er dann im darauffolgenden Jahr verzinst bezahlte. „Gott sei Dank ließen sie sich darauf ein“, sagt er.

So wie Chepo geht es vielen Kleinbauern in Äthiopien. Sie sind extrem abhängig vom Klima und

nutzen den größten Teil ihrer Ernte, um ihre Familien zu ernähren. Ohne weitere Einkommensquellen können sie keine finanziellen Rücklagen bilden. Fällt eine Ernte aus, stehen sie vor dem Nichts. *Menschen für Menschen* hilft ihnen daher, ihre Landwirtschaft produktiver zu gestalten und stellt ihnen neue Gemüse- und Obstsorten vor, mit denen sie ihre Existenz auf sicherere Füße stellen können – auch finanziell.

Im Sommer 2023 erhielt Chepo daher von der nahegelegenen Baumschule der Stiftung über 20 Avocado- und einige Papayasetzlinge, zudem 300 Kaffeesträucher. Zweimal in der Woche hat ihn seitdem der Entwicklungsberater der Stiftung besucht. Er zeigte ihm, wie er die Bäume und Sträucher nach dem Prinzip der Agroforstwirtschaft anordnet, damit sie sich gegenseitig Schatten spenden und sich in ihrem Wachstum unterstützen. Chepo lernte, um die



„Wir versorgen die Landwirte mit Marktfrüchten und zeigen ihnen, wie man sie richtig anbaut. Mit dem Gewinn sichern sie die Existenz ihrer Familien.“

Tesfalidet Gebrekidan, Projektleiter im Gebiet Boreda

Stämme Mulchen aus Stroh und Ernteabfällen anzulegen, um den Boden besser gegen Trockenheit und Verdunstung zu schützen. Und er begann, zwischen den Setzlingen Gemüse anzupflanzen. Das Saatgut erhielt er ebenfalls von *Menschen für Menschen*. „Keiner im Dorf kannte Karotten“, erzählt Chepos Ehefrau Lenke. Sie war eine der ersten, die das Wurzelgemüse probierte. „Ich finde sie sind super lecker!“ Die 60-Jährige düngt die Karotten, serviert sie mit Injera oder verarbeitet sie in einer Sauce. Auch ein Teil der ersten geernteten Rote Bete steht nun auf dem Speiseplan, den anderen Teil verkaufte das Paar auf dem Markt: 750 Birr, rund 12 Euro, haben sie damit auf Anhieb verdient.

In rund drei Jahren kann die Familie mit weiter steigenden Einnahmen rechnen: Dann steht die erste Avocadoernte an. „Auch der Kaffee ist dann voll entwickelt“, sagt Tesfalidet Gebrekidan. Er leitet das Projektgebiet Boreda, das *Menschen für Menschen* seit 2023 hier betreibt. Allein mit den Kaffeeekirschen

kann Chepo umgerechnet mehr als 5.000 Euro im Jahr verdienen. Er hofft, dass er in naher Zukunft davon zwei Ochsenaugen kaufen kann, die ihm auf dem Feld beim Pflügen helfen. Irgendwann würde er gerne in ein Haus in der nächstgrößeren Stadt investieren, wo die Kinder wohnen könnten, wenn sie die weiterführende Schule besuchen. Doch am meisten freut es den Landwirt, dass sich die Familie ohne Probleme auf dem Markt mit Lebensmittel eindecken kann: „Wir werden das ganze Jahr genug zu essen haben.“

WAS KOSTET DER WEG HIN ZU EINER AUSKÖMMLICHEREN LANDWIRTSCHAFT?*

- Gemüsesaatgut für einen Bauern: rund 40 Euro
- Schulung in Gemüseanbau und Gemüsesaatgut: rund 48 Euro
- 20 Obstbaumsetzlinge: rund 28 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Wasser und Hygiene

Vier von zehn Menschen im ländlichen Äthiopien haben kein sauberes Trinkwasser. Oft legen sie weite Wege zurück, um Wasser aus Teichen, Bächen und Flüssen zu schöpfen. Das ist häufig mit Bakterien und Parasiten verschmutzt und verursacht Krankheiten, die vor allem für Kinder lebensbedrohlich sind. Gemeinsam mit der Bevölkerung bauen wir daher Brunnen und Quelfassungen. Zunehmend erschließen wir auch tieferliegende Wasserquellen und speisen damit größere Wasserversorgungssysteme. So verbessern wir nicht allein die Gesundheitsversorgung, sondern auch die Chancen für Bildung und wirtschaftlichen Aufschwung.



Meskerem Birhanu füllt ihre Kanister mit frischem Nass. Dabei geht – dank pragmatischer Trichterlösung – kaum ein Tropfen daneben.



Stolz auf das, was hier geschafft wurde: Demere Ano, Leiter des Projektgebiets Illu Gelan, auf dem Betonspeicher des Wasserversorgungssystems.

EINGESetzte MITTEL IM JAHR 2023

2.915.043 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE

- ein Wasserversorgungssystem für 20.000 Einwohner errichtet
- 21 Quelfassungen gebaut
- 201 Mitglieder von Wasserkomitees geschult



PROJEKTBEISPIEL

Wasser marsch!

Der große Moment ist gekommen: Demere Ano dreht mit beiden Händen an einem Rad aus Eisen. Das öffnet die Leitung. Sofort schießt Wasser aus dem riesigen Betonspeicher durch ein Rohr, den Berg hinunter in Richtung der Kleinstadt Ijaji. „Wir testen heute, ob alles funktioniert“, erklärt Demere, Leiter des Projektgebiets Illu Gelan. Was er damit meint, ist das Wasserversorgungssystem für Ijaji, das *Menschen für Menschen* mit finanzieller Unterstützung der Organisation „Viva con Agua“ errichtet hat.

Eigentlich sollte es längst eröffnet sein, doch der Bauunternehmer, den die Stiftung beauftragt hatte, verkalkulierte sich. Innerhalb weniger Monate hatte sich der Preis für Zement nahezu verdreifacht, politische Unruhen erschwerten die Arbeit. Als der Unternehmer noch erkrankte und alles liegen blieb, übernahmen Demere und sein Team im Sommer

2023 schließlich die Baumaßnahmen. „Wir haben Tag und Nacht und selbst am Wochenende gearbeitet“, berichtet der Projektleiter vier Monate später nicht ohne Stolz. Die Stiftungszentrale schickte Lastwagen mit Materialien aus Addis Abeba. Tagelöhner, die eigentlich in den Baumschulen der Stiftung arbeiten, alle festen Mitarbeiter sprangen ein. „Ich habe ihnen einiges abverlangt, aber die Menschen sollten endlich ihr Wasser bekommen.“

Wie viele Kleinstädte Äthiopiens ist Ijaji in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Zwar gab es ein Wassernetz, jedoch war es für nur rund 10.000 Menschen ausgelegt. Mittlerweile leben zweimal so viele in Ijaji und den Vororten. Um die knappe Ressource fair aufzuteilen, hatte die Verwaltung die Stadt in Zonen eingeteilt, die abwechselnd versorgt wurden. Restaurants, die Gesundheitsstation, Privathäuser saßen oft mehrere Tage auf dem Trockenen,



„Ein Traum wird wahr: Immer wieder haben wir bei den Behörden nach mehr Wasser für unsere Nachbarschaft gebeten. Nun ist es endlich da.“

Abebe Mekonen Obsa, Wärter einer der Ausgabestellen in Ijaji

bis sie wieder an der Reihe waren. „Investoren, die Hotels bauen oder Privatschulen öffnen wollten, zogen sich zurück, als sie von der schlechten Wasserversorgung hörten“, erzählt Demere.

Heute wird das frische Nass aus 152 Meter Tiefe emporgepumpt und über zwei Kilometer in einen Speicher auf einem Hügel vor den Toren der Stadt geleitet. Von dort fließt es zu 15 Ausgabestellen. An einer steht die 30-jährige Meskerem Birhanu. Wasser schießt aus den Hähnen vor ihr. „Es fließt tatsächlich!“, ruft sie den Menschen aufgeregt zu, die aus ihren Wohnhütten über die staubige Straße herbeieilen. In den letzten Wochen hat Meskerem wie alle hier geholfen, Gräben für die Leitungen zu graben. „Wer mithilft, fühlt sich auch langfristig für die Anlage verantwortlich“, erklärt Projektleiter Demere. „Und jetzt werden wir dafür belohnt!“, sagt Meskerem und trägt ihre gefüllten Wasserkanister zu der kleinen Mietwohnung, die sie mit ihrem Mann, der Schwiegermutter und der dreijährigen Tochter bewohnt.

Bisher hat die Familie Wasser von einem Nachbarn gekauft, dessen Haus an das alte Versorgungssystem der Stadt angeschlossen war. Nur jeden dritten Tag kam Wasser aus seiner Leitung. „Manchmal noch seltener“, sagt Meskerem. Drei Kanister je 20 Liter füllte sie sich von ihm ab. Das musste für die Kleinfamilie reichen, bis es das nächste Mal Wasser gab. „Wir haben es uns genau eingeteilt.“ Nur zum Kochen, Spülen und Trinken nutzte die Familie es. Für den Hausputz, das Wäschwaschen und die Körperreinigung musste einer der nahegelegenen Flüsse reichen. Manchmal ging das Wasser des Nachbarn trotzdem aus. „Dann musste ich Freunde anbetteln“, sagt Meskerem. Oder sie kaufte Wasser von Händlern, die es aus der Leitung der Stadt in Plastikflaschen abgefüllt hatten. „Nur so konnte ich sicher gehen, dass wir nicht durch verdrecktes Wasser krank werden.“

Meskerem steht vor ihrer Tür. Ein Teil des Wassers, das sie am Morgen geschöpft hat, schwappt in

eine Plastikschüssel vor ihr. Sie gibt etwas Seife hinzu, greift zu zwei Shirts, tunkt sie in den Bottich. „Ab jetzt muss ich nicht mehr fürchten, kein sauberes Wasser zu haben.“ Gerne würde Meskerem ihren Vermieter fragen, ob sie in dem kleinen Garten etwas Gemüse anbauen darf. „Mit dem Wasser könnte ich es gießen“, sagt sie. Gut für die Ernährung der Familie – das neue Wasser in Ijaji, es kann die ganze Stadt verändern.

WAS KOSTET SAUBERES WASSER?*

- Zugang zu sauberem Trinkwasser für eine sechsköpfige Familie: durchschnittlich 60 Euro
- Zweitätiges Training für siebenköpfiges Wasserkomitee: 105 Euro
- Tiefbohrung zur Erschließung von Grundwasser: rund 250.000 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Bildung

Bildung legt das Fundament für nachhaltige Entwicklung. Im ländlichen Äthiopien bleibt diese jedoch vielen Kindern verwehrt. Jungen und Mädchen müssen früh Verantwortung in der Familie übernehmen und täglich viele Stunden schwer körperlich arbeiten – so bleiben weder Zeit noch Kraft fürs Lernen. Die Schulen sind zudem häufig weit entfernt und in einem katastrophalen Zustand. Um das zu ändern und Bildung zu fördern, bauen wir moderne Schulen und statten sie mit Möbeln und Lehrmaterial aus. Außerdem errichten wir sanitäre Anlagen und ermöglichen den Zugang zu sauberem Trinkwasser auf dem Schulgelände.



Lernen macht mehr Spaß und geht besser in hellen, sauberen und gut ausgestatteten Klassenzimmern.



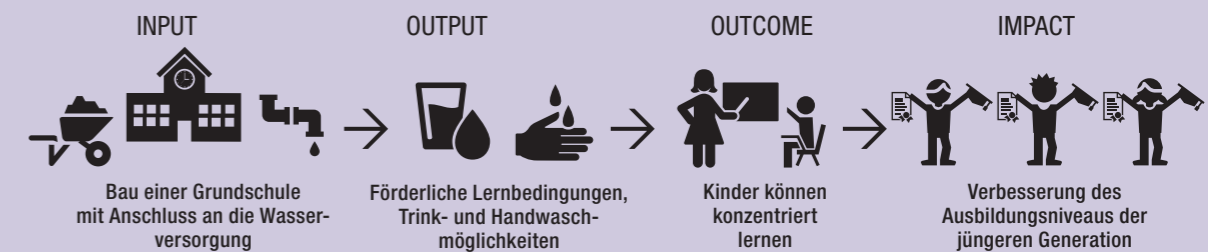
Das neue Toilettenhaus der Gora Grundschule in Ijaji.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2023

4.840.148 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE

- vier Schulen für 4.370 Schülerinnen und Schüler fertiggestellt und ausgestattet
- eine Berufsschule für 600 Studierende (pro Jahrgang) fertig gebaut
- 59 junge Frauen und Männer haben ihren Bachelorabschluss am ATTC gemacht



PROJEKTBEISPIEL

Sauber und schlau

Kleine Kinderhände schnellen in die Höhe, als Kenedi Demoz ihre Klasse bittet, die Wörter an der Tafel vorzulesen. „Frau Lehrerin, nimm mich dran“, schreit jemand. Auf dem Lehrplan der vierten Klasse der Gora Grundschule steht an diesem Freitagmorgen Afaan Oromo, die Sprache, die hier in der Kleinstadt Ijaji im Bundestaat Oromia gesprochen wird. Es geht um Vokale. „Madda“ ruft ein schwächlicher Junge aus der ersten Reihe. „Das heißt Quelle“, sagt er. „Genau, Noal! Das Wort „Madaa“ hingegen bedeutet Wunde“, antwortet die Lehrerin. Noal Gashaw grinst stolz, als seine Mitschülerinnen und Mitschüler nach seiner Wortmeldung klatschen. Auch Kenedi lächelt. „Seitdem wir in den neuen Räumen sind, blühen die Kinder richtig auf.“

Noch vor zwei Wochen war das anders. Direkt gegenüber dem Klassenzimmer stehen die dunklen

Hütten aus Holz, Lehm und Stroh, in denen zuvor der Unterricht stattfand. Durch die kleinen Fenster fiel nur wenig Tageslicht in die Räume. „Wir konnten die Tafel kaum sehen“, sagt Noal. Er und die anderen mussten sich auf die wenigen noch intakten Bänke zwängen, es fehlte an Büchern. Staub und Lehm der bröckelnden Wände setzten den Kindern und dem Lehrpersonal zu: Viele litten unter starkem Husten oder Augenentzündungen. Vor allem am Nachmittag, wenn sich die Gebäude aufgeheizt hatten, war es drinnen fast unerträglich. „Ich bin dann mit den Kindern unter einen der großen Bäume draußen gezogen“, sagt die 38-jährige Kenedi.

Damit die mehr als 1.100 Grundschülerinnen und Grundschüler und knapp 50 Lehrkräfte endlich einen angemessenen Ort zum Lernen haben, errichtete *Menschen für Menschen* neue helle Klassenzimmer,

stattete sie mit Stühlen und Tischen, einer großen Tafel und Kreide aus, stellte Lehrbücher. Wie üblich übergab die Stiftung den Neubau nach Fertigstellung an die lokale Behörde, die für Betrieb und anfallende Reparaturen verantwortlich ist.

Die Gora Grundschule ist bereits die zweite Schule, die *Menschen für Menschen* hier im Projektgebiet Illu Gelan gebaut hat. Auch sie erhöht damit die Chancen, dass die Zukunftsträume des Nachwuchses wahr werden. Der zehnjährige Noal möchte einmal Elektroingenieur werden. „Damit wir in Äthiopien endlich keine Probleme mehr mit der Stromversorgung haben“, erklärt er. Dafür strengt sich der älteste Sohn zweier Lehrer täglich an, bereitet sich gut vor und will nichts verpassen: „Ich sitze in der Klasse ganz vorne, da kann ich mich besser konzentrieren“, erklärt er.



„Dank der Stiftung können heute so viele Kinder in Ijaji ohne Probleme lernen. Sie sind die Zukunft unseres Landes.“

Mardiya Abishiru Mame, Vize-Direktorin der Gora Grundschule

Neben den neuen Klassenräumen hat *Menschen für Menschen* an der Schule auch ein Toilettenhäuschen inklusive Handwaschbecken errichtet. WCs gab es zuvor nicht. Mussten Kinder zur Toilette, sind sie einfach hinter das Schulgebäude gegangen. „Manchmal zog der Geruch in die Klasse. Es hat furchtbar gestunken“, sagt Noal und rümpft die Nase. „Ich bin froh, dass das nun vorbei ist.“

In ein paar Tagen beginnt der Betrieb des kleinstädtischen Wasserversorgungssystems, das die Stiftung mit finanzieller Unterstützung der Organisation „Viva con Agua“ in Ijaji errichtet hat. Dann wird es auch an der Gora Grundschule Wasser geben. „Wir können endlich die Tafel feucht abwischen“, freut sich die Lehrerin Kenedi. Seit Neuestem gibt es einen Hygiene-Club an der Schule, überall auf dem Gelände hängen Plakate mit praktischen Informationen, etwa zum richtigen Händewaschen mit Seife.

Es ist Nachmittag geworden. Schulschluss. Nach Alter und Klasse haben sich die Schülerinnen und

Schüler in lange Reihen vor den Ausgang gestellt. Bevor es ins Wochenende geht, hält der Schuldirektor noch eine kleine Ansprache. „Denkt daran, eure Schuluniformen zu reinigen und selbst am Montag gewaschen und gekämmt zu kommen“, sagt er. Noal wippt in seiner Reihe auf und ab. Er freut sich, die nächsten zwei Tage mit seiner Familie zu verbringen, bei den Kühen auf dem Feld zu spielen. Aber am Montag kommt er gerne wieder in die Schule, da ist er sich sicher: „Denn jetzt macht es richtig Spaß hier zu lernen!“

WAS KOSTET GUTE SCHULBILDUNG?*

- Schulbank mit Tisch: 262 Euro
- 8-jährige Schulausbildung für 100 Kinder: rund 5.000 Euro
- Wassertank: rund 2.620 Euro

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

 **Gesundheit**

Im ländlichen Äthiopien mangelt es an medizinischer Grundversorgung und gut ausgebildetem Fachpersonal. Zum nächsten Arzt oder Krankenhaus müssen Patientinnen und Patienten oft Tagesmärsche zurücklegen. Vermeidbare Krankheiten können so tödlich enden, vor allem bei Kindern. Wir renovieren die schlecht ausgestatteten Gesundheitszentren auf dem Land und statten sie mit Möbeln und medizinischem Material aus. Zudem geben wir Verhütungsmittel aus und ermöglichen Impfkampagnen sowie Weiterbildungskurse für örtliche Fachkräfte – damit sie bestmöglich beraten und behandeln können.



Betlehem Debebe (links) ist voll Ohr – bei der Fortbildung der Stiftung erfährt die Hebammen, wie HIV-Ansteckungen bei Säuglingen vermieden werden können.



Menschen für Menschen stattet die Gesundheitszentren unter anderem mit Verbrauchsmaterialien aus.

EINGESETZTE MITTEL IM JAHR 2023
814.124 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE

- 40 Gesundheitseinrichtungen mit Möbeln, Geräten und Materialien ausgestattet
- 20.000 Kleinkinder geimpft
- 107.500 Frauen mit Verhütungsmitteln versorgt



PROJEKTBEISPIEL

Mütter und Kinder schützen

„Tun wir mal so, als sei das ein Baby“, sagt Gojole Goa und legt sich eine Wasserflasche aus Plastik in die Armbeuge. „Das ist der Kopf, der Körper, hier wären die Beine“, erklärt der Trainer. Acht junge Männer und Frauen sitzen vor ihm. Sie sind Hebammen und Geburtshelfer, etwa die Hälfte arbeitet am Gesundheitszentrum der Kleinstadt Lasho, wo der Weiterbildungskurs stattfindet. Die anderen sind von einer zweiten Gesundheitseinrichtung in der Nähe angereist. Ihr gemeinsames Thema in den nächsten zehn Tagen: HIV-Infektionen und wie sich eine Ansteckung von Frau zu Kind verhindern lässt. „Wenn die Mütter ihr Baby beim Stillen richtig unterstützen, sinkt die Gefahr, dass die Brustwarzen verletzt werden und damit die Wahrscheinlichkeit einer Übertragung“, erklärt der Trainer und drückt die Flasche gegen seine Brust. Am wichtigsten sei aber, die Infektion frühzeitig in der

Schwangerschaft zu entdecken, damit rasch mit einer antiretroviralen Therapie begonnen werden kann. „Dann ist Stillen mit HIV kein Problem“, sagt Gojole. Der 50-Jährige ist Leiter der Abteilung für Frauen- und Kindergesundheit der Gesundheitsbehörde der Wolaita Zone im Süden Äthiopiens. Hier liegt das neue Projektgebiet Kawo Koyscha, in dem Menschen für Menschen seit Anfang 2023 tätig ist. Die Stiftung hat das Training in Lasho organisiert, Gojole dazu eingeladen. Sie kümmert sich um die Anreisen, zahlt allen eine Aufwandsentschädigung. In Äthiopien fehlt es vielerorts an Ärztinnen und Ärzten. Somit kommt dem Gesundheitspersonal an den ländlichen Krankenstationen – und ihrer Weiterbildung – eine Schlüsselrolle zu. Gebannt hört Betlehem Debebe dem Trainer zu, macht sich Notizen. „Natürlich wusste ich grundsätz-



„Viele Menschen wissen hier zu wenig über Krankheiten. Das können wir ändern, indem wir Gesundheitspersonal vor Ort besser ausbilden.“

Gojole Goa, Abteilungsleiter in der Gesundheitsbehörde im Bezirk Wolaita

lich über HIV Bescheid“, sagt die 28-Jährige. „Aber viel zu wenig darüber, wie wir eine Ansteckung des Säuglings verhindern können.“ Seit rund einem Jahr arbeitet Betlehem in Lasho als Hebammen. Gojoles Training ist bereits ihre zweite Schulung. Im ersten Kurs ging es um Familienplanung. „Das ist hier in vielen Ehen bis heute ein sensibles Thema“, sagt Betlehem, die mit anderen Mitarbeitenden des Gesundheitszentrums regelmäßig die umliegenden Gemeinden besucht. Traditionell gelten viele Kinder als erstrebenswert. Oft seien es die Männer, die Verhütung ablehnten. Sie verstünden nur schwer, dass weniger Nachwuchs für alle gesünder ist. Betlehem versucht, bei Informationsveranstaltungen und Hausbesuchen in den Dörfern aufzuklären. Wie sie darüber mit den Ehepaaren ins Gespräch kommt, hat sie ebenfalls bei einem Training der Stiftung gelernt. Betlehem schaut bei ihren Dorfbesuchen gezielt auch nach schwangeren Frauen. „Zu viele bringen noch immer ihre Babys zuhause zur Welt“, sagt sie.

Die Hebammen klärt die werdenden Mütter über die Risiken auf und empfiehlt eindringlich, für die Vorsorgeuntersuchungen und die Geburt in das Gesundheitszentrum zu kommen. Mittlerweile macht sie das guten Gewissens. Denn das Zentrum ist nun viel besser ausgestattet als noch vor einigen Monaten. „Früher kam es vor, dass wir die Menschen nicht behandeln konnten, weil uns Betten fehlten oder Verbandszeug“, sagt Klinikleiter Akljlu Bergene. Inzwischen hat Menschen für Menschen Untersuchungsliegen, Entbindungsbetten sowie Hygieneartikel wie Handschuhe beschafft. Außerdem stellte die Stiftung Verhütungsmittel, Blutdruckmessgeräte und ein Mikroskop zur Verfügung. „Das alte war kaputt“, sagt Akljlu. „Über Monate konnten wir in unserem Labor daher keine Tests mehr durchführen.“ Die verbesserte Ausstattung und die Weiterbildungen kommen aus seiner Sicht nicht nur den Patientinnen und Patienten zugute. Sie motivieren auch die Beschäftigten. Einige wollten zuvor in Kran-

kenhäuser der größeren Städte wechseln. Heute freuen sich die Pfleger und Hebammen, zur Arbeit zu kommen. „Jede Geburt ist für mich etwas Besonderes“, sagt Betlehem. Schmerzvoll, bisweilen dramatisch und am Ende voller Glück, wenn das Neugeborene in den Armen der Mutter liegt: „Für mich gibt es nichts Erfüllenderes.“

WAS KOSTET EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG?*

- Verbrauchsmaterialien für ein Gesundheitszentrum: rund 168 Euro pro Monat
- Verbrauchsmaterial zur Entbindung eines Babys: rund 29 Euro
- 15-tägiger medizinischer Weiterbildungskurs: rund 275 Euro

* Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Gesellschaftliche Entwicklung und Einkommen

Frauen sind in Äthiopien noch immer auf vielfältige Weise benachteiligt. Auf dem Land leisten sie Schwerarbeit. Sie schleppen Wasserkanister und Feuerholz, kochen und erziehen die Kinder. Nur selten verfügen sie über ein eigenes Einkommen. Sie sind oft von ihren Familien oder Ehemännern abhängig. Um ihre Lebensbedingungen zu verbessern, ihre Rolle in der Gemeinschaft zu stärken und ihnen eine Perspektive zu geben, bieten wir handwerkliche Ausbildungskurse, Gründerinnentrainings und Mikrokreditprogramme speziell für Frauen an. So fördern wir die Entwicklung und den Zusammenhalt in der ganzen Gesellschaft.



Erfolgreiche Geschäftsfrau und zweifache Mutter: Almaz Getachew ließ das Haus, in dem sie ihr Restaurant betreibt, selbst errichten. Im Hinterhof verfügt die Familie über eine Wohnung.



Das breite Getränke- und Essensangebot lockt Gäste an.

INGESETZTE MITTEL IM JAHR 2023

1.727.608 Euro

UNSERE WICHTIGSTEN ERFOLGE

- 152 Frauen und Männer haben handwerkliche Fertigkeiten erlernt (Nähen, Weben, Töpfern)
- 342 Kleinunternehmerinnen und -unternehmer haben eine Starthilfe erhalten



PROJEKTBEISPIEL

Billys Business-Lady

Almaz Getachew bekommt Nachschub: Bierkiste für Bierkiste hievt ein Mann mit Schwung aus einem Kleinbus und von dort hinter den Tresen ihres Restaurants. Almaz kontrolliert die Ware, zählt mit flinken Fingern die Scheine: 10.000 Birr, rund 160 Euro erhält der Lieferant. „Bis bald“, ruft sie ihm nach, und schaut zufrieden zu ihren Gästen. Sie sitzen auf bunten Plastikstühlen in dem hellen Essensraum. Außer Bier und Softdrinks serviert Almaz kleine Speisen: zum Frühstück Eier sowie Firfir, ein typisches Gericht aus klein gehacktem Injera-Fladenbrot, Gewürzen und Butter. Mittags gibt es Injera mit einer Auswahl aus Weißkohl, Kartoffeln, Tomaten, Linsen oder mit Shiro, einer Soße aus Kichererbsen.

Das Restaurant der 32-Jährigen liegt an der Hauptstraße der Kleinstadt Billy, etwa 580 Kilometer

nördlich von Addis Abeba im Projektgebiet Borena. Almaz ist in der Nähe geboren, wuchs als älteste Tochter von Kleinbauern auf. Mit zwölf Jahren nahm ihre Kindheit ein jähes Ende: Ihre Eltern stimmten der Hochzeit mit einem vier Jahre älteren Jungen zu. Mit ihrem Ehemann bezog sie ein kleines Zimmer in Billy. „Wir mussten plötzlich erwachsen sein und selbst Verantwortung übernehmen“, erzählt sie. Wichtig war es ihr, weiter zur Schule zu gehen. Um die Miete und andere Lebenshaltungskosten zu finanzieren, begann Almaz nach dem Unterricht Araki, einen lokalen Schnaps, zu brennen. Den verkaufte sie an Barbesitzer in der Umgebung. Rund zehn Euro verdiente sie so in der Woche. Ihr Mann verkaufte Eier. Es reichte uns gerade zum Überleben“, erinnert sich Almaz. Erst recht, als sie nach ihrem Schulabschluss ihren ersten Sohn bekam.

„Ich träumte immer schon von einem eigenen Restaurant“, sagt Almaz. Doch ihr fehlte das Startkapital. Genau für solche Fälle hat *Menschen für Menschen* vor rund zehn Jahren in Billy ein Mikrokreditprogramm ins Leben gerufen. Als Almaz davon hörte, war sie begeistert. In einem fünftägigen Training lernte sie, wie sie Geld spart, einen Businessplan schreibt, Geschäftsideen entwickelt. Zunächst lieh sich Almaz 4.000 Birr. Davon kaufte sie Gläser und Utensilien zur Produktion des Araki und begann, ihn von zuhause aus zu verkaufen. Ihr wöchentliches Einkommen steigerte sich so um einige Euro. Nachdem sie ihre ersten Schulden zurückgezahlt hatte, nahm sie einen doppelt so hohen Kredit auf. Vier weitere folgten. Der letzte umfasste 100.000 Birr, umgerechnet mehr als 1.600 Euro. Almaz erweiterte über die Jahre ihr Getränke- und



„Wenn ich den Erfolg der Frauen sehe, macht mich das stolz. Ich habe sie lange begleitet. Aus eigener Kraft haben sie für sich eine Zukunft gebaut!“

Aseggedech Semegn, Abteilungsleiterin Frauenprogramme in Borena

Essensangebot, kaufte einen Kühlschrank und Regale. Sie ließ das große Haus errichten, in dem sie ihr Restaurant betreibt, und im Hinterhof zwei Wohnungen. In einer lebt Almaz heute mit ihrer Familie, die andere vermietet sie.

Sorgen, ihre Schulden nicht zurückzahlen zu können, hat sie nicht. „Im Training haben wir gelernt, wie wir Geld sinnvoll einsetzen“, sagt Almaz. „Die meiste Zuversicht geben mir aber meine Kunden. Sind sie zufrieden und kommen wieder, weiß ich, dass ich alles richtig mache.“ Dank ihres Geschäftsinns konnte ihr Mann ohne finanzielle Sorgen seinen Hochschulabschluss machen. Mittlerweile arbeitet er in der Finanzbehörde der Bezirkshauptstadt. 13 Jahre nach ihrem ersten Kind bekamen sie im vergangenen Jahr ihren zweiten Sohn. „Wir haben gewartet, bis wir uns weiteren Nachwuchs leisten können“, erklärt Almaz.

Nach den vielen Jahren der Zusammenarbeit zog sich *Menschen für Menschen* Ende 2023 aus Borena

zurück. Die Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung sind gelegt. Geschäftsfrau Almaz hat für die Zukunft bereits eine nächste Businessidee: „Ich möchte eine kleine Schlachtereieröffnung“, erklärt sie. Die Voraussetzung dafür ist durch ein Wasserversorgungssystem gegeben, das *Menschen für Menschen* in Billy errichtet hat. Es gibt mehrere öffentliche Entnahmestellen, Almaz hat sogar einen eigenen Wasseranschluss zuhause. Die Metzgerei ließe sich so ohne Probleme sauber halten. Und schon heute bekommt jeder Gast zum Essen sauberes Trinkwasser aus dem Hahn. „Ich habe der Stiftung so viel zu verdanken“, sagt Almaz. „Sie ist wie eine Mutter für mich.“

WAS KOSTET DIE SCHAFFUNG BERUFLICHER PERSPEKTIVEN?*

- 5-tägiges Gründertraining: 31 Euro pro Person

*Beispielhafte Angaben. Kosten sind abhängig von Preis- und Wechselkursschwankungen.

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch vielseitige Kommunikationsmaßnahmen machen wir auf unsere Arbeit in Äthiopien aufmerksam. Dadurch gewinnen wir Spenderinnen und Spender, zugleich wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen den Problemen der Menschen in afrikanischen Ländern und unserer Lebensweise in den Industrienationen. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gehört deswegen zu unseren Kernaufgaben. Denn nur in einem fairen und respektvollen Miteinander liegt die Chance für eine gute gemeinsame Zukunft.

Mit dem offiziellen Ende der Coronapandemie konnten wir 2023 endlich wieder ohne Einschränkungen Veranstaltungen planen und den so wichtigen persönlichen Austausch mit Unterstützerinnen und Unterstützern pflegen. In der Pandemie entwickelte digitale Formate, wie den NAGAYA talk, behalten wir bei; sie bieten eine gute Möglichkeit, auch über räumliche Distanzen miteinander im Gespräch zu bleiben.

Den coronabedingten Einschnitt haben wir zudem zum Anlass genommen, um unseren Markenauftritt zu überarbeiten und unsere Kommunikationsstrategie weiterzuentwickeln. In diesem intensiven Prozess ging es unter anderem darum, unseren besonderen gesellschaftlichen Auftrag herauszuarbeiten sowie Antworten auf die Frage zu finden, wie wir jüngere Zielgruppen noch besser erreichen und uns künftig auf dem Spendenmarkt behaupten können. Voraussichtlich im Herbst 2024 wollen wir mit unserem neuen Markenauftritt an die Öffentlichkeit gehen, der auch eine Frischekur für unser Logo einschließt.

Um transparent über die Verwendung unserer Mittel zu informieren und über Projektfortschritte und die Wirkung unserer Arbeit zu berichten, nutzen wir verschiedene Medien: unser viermal jährlich erscheinendes NAGAYA MAGAZIN, unsere Website, unseren Jahresbericht mit umfassendem Finanzteil, aber auch regelmäßige Briefausweisungen und Newsletter. Eine breite Öffentlichkeit erreichen wir zudem über unsere Social-Media-Kanäle sowie unsere Pressearbeit. Aber auch die Aktivitäten unserer ehrenamtlich Engagierten bieten wertvolle Kommunikationsanlässe.

Zusätzlich zu Pressemitteilungen veröffentlichen wir Fachbeiträge und bringen uns so in die Debatte um eine zukunftsfähige, moderne und ganzheitliche Partnerschaft mit Afrika ein. Aufgrund der auch weiterhin angespannten Sicherheitslage war auch 2023 keine Pressereise nach Äthiopien möglich.

URSENSOLLEN FEIERT UND TUT GUTES

Im Juli 2023 zog ein besonderes Benefiz-Open-Air mehr als 600 Besucherinnen und Besucher auf den Dorfplatz im oberpfälzischen Ursensollen. Sie erlebten hier eine äthiopische Kaffezeremonie und bayerische Schuhplattlerkunst, genossen Musik und kulinarische Köstlichkeiten. Zudem konnten sie sich über die Projektarbeit in Äthiopien informieren. Am Ende des Tages standen fast 15.000 Euro an Spendenerlösen, die *Menschen für Menschen* zugutekommen.



DIE JUNGE GENERATION EINBINDEN

In die Zukunft gehen wir als Organisation auch mit der jungen Generation. Dafür steht unsere Initiative HIGH FIVE 4 LIFE, die zuletzt mit der Spendenkampagne „Baumaktion 2022/23“ annähernd 70.000 Euro für Wiederbewaldungsprojekte eingenommen hat. Begegnungsräume für die junge Community schaffen wir mit unseren „Young Volunteers“-Treffen. In ganz Deutschland pflegen wir zudem Schulpartnerschaften, wie die mit der Karlheinz-Böhm-Schule in Waldkappel. Sie besteht bereits seit zwanzig Jahren. Das Foto zeigt unseren ehrenamtlichen Referenten Dirk Kasten (links) sowie den ehemaligen Rektor Joachim Thannheuser (rechts). Auch aus dem Ruhestand engagiert er sich für die Partnerschaft.



GUTES BEWIRKEN ÜBER DAS LEBENSENDE HINAUS

25 gemeinnützige Organisationen, darunter *Menschen für Menschen*, haben sich zu der Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ zusammengeschlossen. Sie möchte Menschen dabei unterstützen, mit dem eigenen Nachlass gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. 2023 waren wir in Leipzig, Aachen, Hamburg und Stuttgart bei von der Initiative organisierten Vernissagen und Konzerten und haben uns mit den Gästen über unsere Arbeit und zu den



Info-Tisch bei einem Konzert in Stuttgart.

Möglichkeiten des gemeinnützigen Vererbens ausgetauscht. Wir haben aber auch die Erbschaftsrubrik auf unserer Website neugestaltet und einen eigenen Nachlassratgeber herausgebracht.

→ menschenfuermenschen.de/vererben

LIEFERKETTENGESETZ BENACHTEILIGT KLEINBAUERN

Im April 2024 hat das EU-Parlament das europäische Lieferkettengesetz beschlossen. Im Vorfeld hatten wir deutliche Kritik geübt: Denn trotz begrüßenswerter Zielsetzungen hat es aus unserer Sicht erhebliche Webfehler. So sind vorwiegend kleinbäuerliche Strukturen wie in Äthiopien für die geforderte Nachverfolgbarkeit von Lieferketten nicht ausreichend ausgestattet. Damit ist zu befürchten, dass diejenigen, die das Gesetz schützen will, von ihm aus dem europäischen Markt gedrängt werden. *Menschen für Menschen*-Vorstand Dr. Sebastian Brandis forderte deswegen im Bayerischen Rundfunk eine bessere Einbindung der Betroffenen. Zudem seien gezielte Unterstützungsprogramme für die in den Ursprungsländern geforderte Infrastruktur notwendig. „Nur so kann eine Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette für alle Marktteilnehmer praktikabel und fair realisiert werden.“



Kaffee-Kooperativen wie der von Bäuerin Askala Diriba könnte das Gesetz Zugänge nach Europa verbauen.

WALDWETTE GEWONNEN

Wetten, dass wir es schaffen, in sieben Wochen eine Fläche von zehn Fußballfeldern wiederzubewalden? So haben wir im November 2023 gewettet – und gewonnen! Insgesamt 8.076 Euro sind zusammenkommen, die zu besseren Lebensbedingungen in unseren Projektregionen beitragen. Denn Wald wirkt Wunder – das erleben wir immer wieder.



MAGISCHE ZAUBERGALA FÜR KAWO KOYSHA

Ende Oktober 2023 war „The Magic Man“ Willi Auerbach erneut Gastgeber einer hochkarätig besetzten Zaubershow zugunsten von *Menschen für Menschen*. Im Münchener Kristelli Theater präsentierte er faszinierende Illusionen und ein mitreißendes Programm.



Mit dabei: die Zauberkünstler Alexander Krist, Simon Pierro und Magic Maxl, die wie Willi Auerbach komplett auf ihre Gage verzichteten. So kamen an diesem Abend insgesamt 21.000 Euro für unser neues Projektgebiet Kawo Koysha im Süden Äthiopiens zusammen.

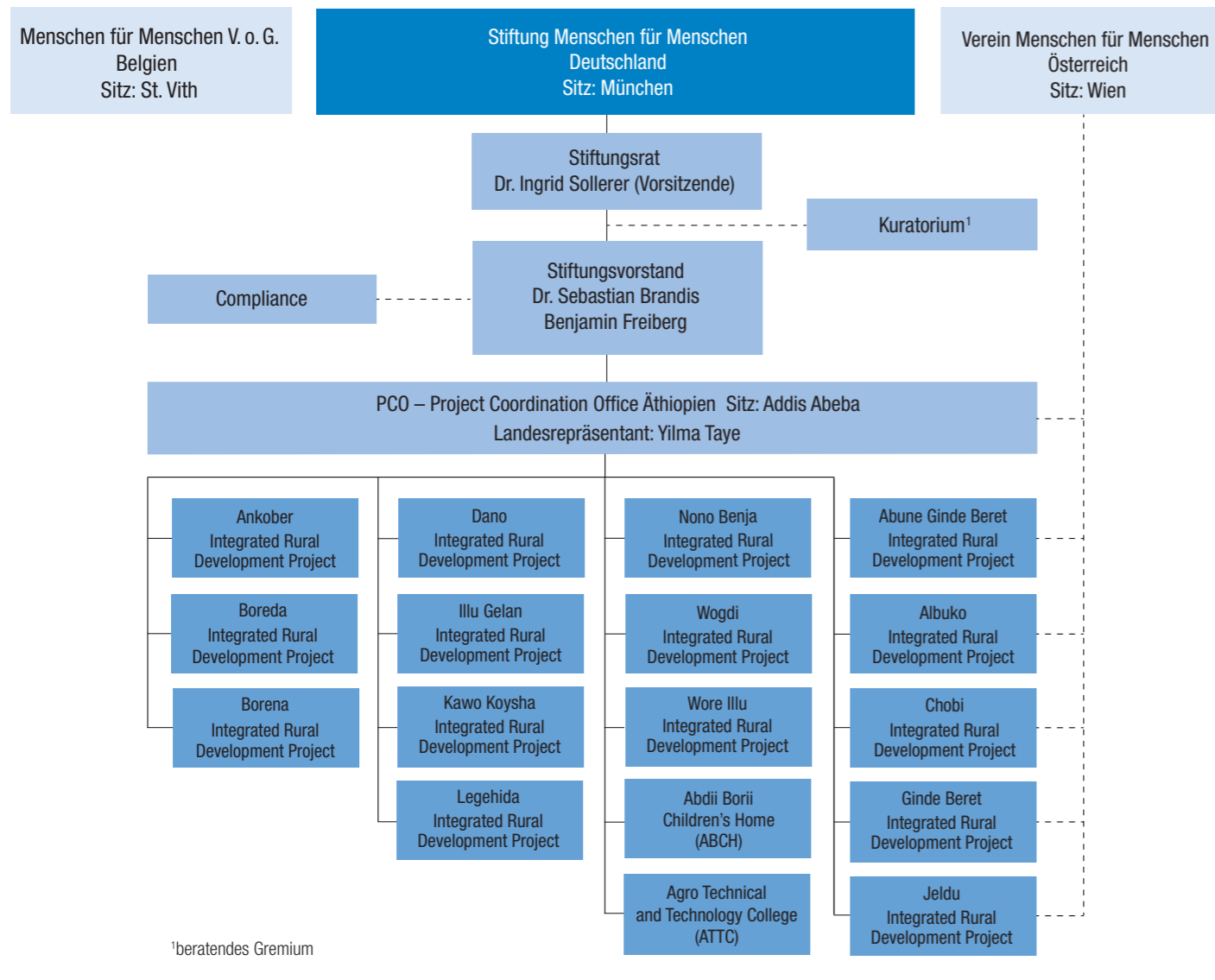
WIR DANKEN UNSEREN PARTNERINNEN UND PARTNERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Mit ihrem Engagement tragen sie dazu bei, die Arbeit unserer Stiftung bekannter und auf die Notwendigkeit einer gerechten globalen Gemeinschaft aufmerksam zu machen. Hier eine Auswahl unserer Partnerinnen und Partner:

- **Förderverein Menschen für Menschen e. V.**
Unterstützung der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektarbeit der Stiftung, insbesondere Abdii Borri
- **Christian Bürkert GmbH & Co. KG, Ingelfingen**
Förderung von Studentinnen der Fertigungs-, Elektro- und Automobiltechnik im ATTC in Harar
- **Sportler gegen Hunger e.V., Vechta**
Neubau der Ijaji Higher Secondary School, Illu Gelan
- **Alois Dallmayr, München**
Integrierte Maßnahmen im Bereich Wiederbewaldung (seit 2016) sowie Kaffee-Kooperative in Dano (seit 2020)
- **Andreas-Gerl-Stiftung, Berlin**
Neubau Gora Higher Primary School in Illu Gelan
- **Erich Wagner, Hamburg**
Errichtung eines technischen Ausbildungszentrums (TVET) in Jamma
- **knodel foundation, Köln**
Integrierte Maßnahmen in Nono Benja
- **Knorr-Bremse Global Care e.V., München**
Bau von Flachbrunnen in Nono Benja
- **ECOSIA, Berlin**
Wiederbewaldung in Nono Benja
- **Viva con Agua de Sankt Pauli e. V., Hamburg**
Kleinstädtisches Wassersystem in Ijaji, Illu Gelan
- **nuru Women e.V., Berlin**
Förderung von Mikrokreditnehmerinnen, Ankober
- **Sternstunden e. V., München**
Nothilfe Somali-Region – Spezialnahrung für Kleinkinder und Mütter

Darüber hinaus kooperieren wir mit weiteren Stiftungen, Vereinen und Unternehmen sowie öffentlichen Gebern wie **Bayerische Staatskanzlei, BMZ, EU, GiZ**, mit Universitäten wie der **TU München** sowie mit Kommunen und Medien. Außerdem sind wir Teil der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“.

Die Stiftung 2023



STANDORTE UND STRUKTUR

Menschen für Menschen ist politisch und konfessionell neutral und wirtschaftlich unabhängig. Die Stiftung Menschen für Menschen Deutschland arbeitet mit den jeweils rechtlich unabhängigen Landesorganisationen in Österreich und Belgien zusammen. In die Projektarbeit in Äthiopien fließen Mittel aus allen drei Ländern. Das zentrale Projekt-Koordinationsbüro (PCO) in Addis Abeba organisiert alle Maßnahmen in den Projektregionen, setzt sie um und überwacht sie in Abstimmung mit den Partnerorganisationen. Formell ist die äthiopische Organisation

eine Betriebsstätte der deutschen Stiftung. Der österreichische Verein übernimmt für die von ihm finanzierten Projektgebiete eine zusätzliche Kontrollfunktion.

Sitz der deutschen Stiftung ist München. Dort arbeiteten 2023 im Jahresdurchschnitt unverändert 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den Bereichen Vorstandsbüro, Presse, Fundraising und Kommunikation, Spenderbetreuung, Entwicklungszusammenarbeit, Einkauf und Logistik, Finanzen und IT. In Äthiopien beschäftigte die Stiftung im Jahresdurchschnitt 601 Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter, von denen alle aus Äthiopien stammen. In Deutschland haben zusätzlich rund 300 Ehrenamtliche an verschiedenen Orten unsere Aktivitäten unterstützt. So gelingt es, bei geringem Aufwand für Verwaltung und Spendenwerbung ein Maximum an Unterstützung für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

GREMIEN UND PERSONEN

Die Organe der Stiftung Menschen für Menschen Deutschland sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat.

DER STIFTUNGSVORSTAND besteht aus höchstens sieben Mitgliedern. Bis zu drei Mitglieder des Vorstands bilden den geschäftsführenden Vorstand im Sinne von § 26 BGB und sind entgeltlich auf der Grundlage von schriftlichen Dienstverträgen tätig. Zum 31. Dezember 2023 waren zwei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Dr. Sebastian Brandis
- Benjamin Freiberg

DER STIFTUNGSRAT genehmigt das Budget, bestellt den Stiftungsvorstand, berät diesen in grundsätzlichen Angelegenheiten und überwacht dessen Tätigkeit, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung des Stifterwillens. Er besteht aus mindestens zwei und maximal sieben Mitgliedern. Der Stiftungsrat setzte sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt zusammen

- Dr. Ingrid Sollerer (Stiftungsratsvorsitzende)
- Dr. Annette Bhagwati (stellvertretende Vorsitzende)
- Haile Gebrselassie (seit 21.07.2023)
- Prof. Dr. Netsanet Workneh Gidi (seit 21.07.2023)
- Dr. Peter Hanser-Strecker (bis 21.07.2023)
- Dietmar Krieger (bis 30.06.2023)
- Peter Schwarzenbauer

DAS KURATORIUM hat rein beratende Funktion für Vorstand und Stiftungsrat. Es besteht aus mindestens sechs und höchstens 15 Mitgliedern.

Zum 31. Dezember 2023 setzte es sich wie folgt zusammen: Dirk Kasten (Vorsitzender), Gunther Beger, Ralf Bos, Claas Knoop, Franziska Reh und Harald Spiegel (stellv. Vorsitzender).

DAS COMPLIANCE-MANAGEMENT dient dazu, dass die Stiftung ihre Tätigkeiten stets gesetzeskonform ausübt und in allen Bereichen hohe ethische Standards einhält. Bis Juli 2023 war Regina Sieh, Leitende Oberstaatsanwältin a. D., für die Stiftung ehrenamtlich als Compliance-Beauftragte tätig. Dabei wurde sie in Äthiopien von Karl Peter Puszkajler, Vorsitzender Richter am OLG München a. D., unterstützt. Seit Herbst 2023 wird die Stiftung von den Kanzleien Hogan Lovells und Gibson Dunn in Compliance-Fragen beraten.



Vorstandssprecher Dr. Sebastian Brandis im Gespräch mit einem Bauer in Tigray. Das Saatgut, das dieser als Nothilfe erhalten hat, gedeiht in üppigem Grün.

DER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE berät die Stiftung und ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu Fragen des Datenschutzes und achtet darauf, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Seit 13.07.2017 fungiert Dr. Georg Schröder als Datenschutzbeauftragter.

Die Mitglieder des Stiftungsrats und des Kuratoriums sowie das Compliance-Management sind ehrenamtlich tätig.

DURCHGÄNGIG SPENDENSIEGEL SEIT 1993

Jedes Jahr unterzieht sich *Menschen für Menschen* der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Auch für das Jahr 2023 erkannte das DZI der Stiftung das Gütesiegel zu und bestätigte damit, dass die Organisation mit den ihr anvertrauten Spendengeldern sorgfältig und verantwortungsbewusst umgeht. *Menschen für Menschen* führt das DZI-Siegel durchgehend seit 1993.



KLARE GRUNDSÄTZE, VERBINDLICHE REGELN

Für das Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* gelten verbindliche Grundsätze und Regeln. Sie sind in einer Reihe von Richtlinien festgelegt.

- Unsere Verhaltensrichtlinie zur Vorbeugung von und zum Umgang mit Korruption hält die Mitarbeitenden zur pflichtgemäßen und gesetzestreu Erfüllung ihrer Aufgaben an, weist auf typische Konfliktsituationen hin und macht die Folgen korrupten Verhaltens deutlich. Ergänzt wird sie durch das Verfahren der internen Beschwerdeführung.
- Unsere Beschaffungsrichtlinie legt Grundsätze, Verfahren und Voraussetzungen für die Vergabe aller Aufträge fest.
- Unsere Reisekostenordnung gibt vor, nach welchen Regeln den Mitarbeitenden sowie Mitgliedern des Stiftungsrats, des Vorstands und des Kuratoriums Reisekosten erstattet werden.
- Unsere Anlagerichtlinie beschreibt, nach welchen Grundsätzen *Menschen für Menschen* Gelder am Finanzmarkt anlegt.
- Unsere Richtlinien zu Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit definieren die Inhalte und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit sowie die Regeln der Zusammenarbeit mit Unternehmen, Dienstleistern, Agenturen und Botschaftern.
- Die Richtlinie über Zeichnungsberechtigungen hält die Zeichnungsbefugnisse und Vertretungsregelungen für interne Entscheidungen und Schnittstellen zu externen Partnern fest.



Auf Initiative von Transparency International Deutschland e. V. haben Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn Punkte definiert, die jede gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. *Menschen für Menschen* ist Unterzeichner der Initiative.

Jahresabschluss 2023

2023 sind unsere Einnahmen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Erträge aus Spenden und Zuwendungen gingen um knapp 9 Prozent auf 14,4 Millionen Euro zurück. Das ist vor allem auf geringere Erbschaftseinnahmen und öffentliche Zuwendungen zurückzuführen. Letzteres resultiert daraus, dass – bedingt durch die Lage in Äthiopien – geplante Projekte nicht in vollem Umfang umgesetzt werden konnten. Insgesamt sind die Ausgaben in Äthiopien jedoch auf 15,9 Millionen Euro gestiegen. Infolge der Mindereinnahmen im Vergleich zur Erwartung fiel der Verlust für 2023 größer aus als geplant.

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe, München, ist gemäß Art. 16 Abs. 1 BayStG zu einer ordnungsgemäßen Buchführung verpflichtet und hat einen Rechnungsabschluss mit einer Vermögensübersicht zu erstellen. Eine bestimmte Buchführungsart schreibt das BayStG nicht vor.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in Anlehnung an die für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB ge-

gliedert. Den Besonderheiten der Stiftung wird durch weitergehende Untergliederungen Rechnung getragen. Soweit sich Abweichungen vom Handelsrecht ergeben, wird darauf hingewiesen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Stiftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr grundsätzlich nicht geändert.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVA			
	31.12.2023 in €	31.12.2022 in €	
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
EDV-Software	13.373,28	7.881,12	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.097.445,42	3.238.870,23	
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.727,06	8.929,06	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.568.263,61	1.557.576,99	
4. Geleistete Anzahlung	67.200,00	0,00	
	4.739.636,09	4.805.376,28	
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.502.348,11	10.359.449,19	
	15.255.357,48	15.172.706,59	
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.963.203,27	2.735.798,76	
2. Geleistete Anzahlungen	546.716,71	539.826,81	
	3.509.919,98	3.275.625,57	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Sonstige Vermögensgegenstände	299.378,64	391.486,06	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 25.308,75 (i. Vj. EUR 25.308,34)			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.545.680,66	15.145.208,94	
	14.354.979,28	18.812.320,57	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	6.966,09	24.341,03	
	29.617.302,85	34.009.368,19	
PASSIVA			
	31.12.2023 in €	31.12.2022 in €	
A. EIGENKAPITAL			
I. Stiftungskapital			
Errichtungskapital	2.314.547,92	2.273.093,92	
II. Rücklagen			
1. Kapitalerhaltungsrücklagen	737.932,75	601.374,42	
2. Sonstige Ergebnisrücklagen	24.783.495,94	29.305.258,79	
	25.521.428,69	29.906.633,21	
	27.835.976,61	32.179.727,13	
B. NOCH NICHT VERBRAUCHTE SPENDENMITTEL			
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	1.061.779,34	1.134.440,67	
C. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen	155.888,56	167.677,02	
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	195.008,85	106.651,01	
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 195.008,85 (i. Vj. EUR 106.651,01)			
2. Sonstige Verbindlichkeiten	368.649,49	420.872,36	
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 368.649,49 (i. Vj. EUR 420.872,36)			
- davon aus Steuern: EUR 319.138,26 (i. Vj. EUR 141.780,31)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 48.380,65 (i. Vj. EUR 54.342,23)			
	563.658,34	527.523,37	
	29.617.302,85	34.009.368,19	

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

ANLAGEVERMÖGEN Das Anlage- und Umlaufvermögen in Äthiopien wird aufgrund der Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen seit 2015 in der Bilanz aktiviert. Grundlage der Bilanzierung bilden Rechtsgutachten vom 17. September 2015 und vom 17. Oktober 2018, nach denen die Stiftung Eigentumsrechte an den Vermögensgegenständen hat. Die Eigentumsrechte unterliegen mehreren Einschränkungen, die insbesondere in der Proklamation zu Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften und dieser nachgeordneten Rechtsvorschriften festgelegt sind. Bei den Einschränkungen handelt es sich beispielsweise um Bedingungen zur Ausübung der Eigentumsrechte oder Zustimmungs- und Genehmigungserfordernisse der äthiopischen Behörde für Wohltätigkeitsorganisationen und Gesellschaften.

Zugänge aus Erbschaften werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz und Ergebnisrechnung erfasst, zu dem deren Wert eindeutig feststeht. Dies ist regelmäßig erst dann der Fall, wenn der Geldeingang erfolgt. Der Anspruch, der sich zum Zeitpunkt des Eintritts des Erbfalls ergibt, wird aufgrund der Unsicherheiten im Rahmen der Realisierung des Nachlasses wertmäßig nicht bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu

Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Unentgeltlich erworbene, aktivierungspflichtige Vermögensgegenstände werden mit fiktiven Anschaffungskosten, die dem vorsichtig geschätzten beizulegenden Wert entsprechen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf Altbestände wurden planmäßig vorgenommen. Die zugewandenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zeitanteilig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge zum Sachanlagevermögen erfolgte ebenfalls nach der linearen Methode. Hinsichtlich Abschreibungsdauern bei Bauten haben wir eine Bandbreite von 20 bis 35 Jahren, bei technischen Anlagen und Maschinen zwischen 6 und 20 Jahren sowie bei anderen Anlagen und Geschäftsausstattungen zwischen 7 und 10 Jahren, abhängig vom Standort Deutschland oder Äthiopien, festgelegt.

Die im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere werden beim Kauf mit den Anschaffungskosten bzw. bei unentgeltlichen Zugängen mit fiktiven Anschaffungskosten erfasst. Die fiktiven Anschaffungskosten entsprechen dem Kurswert zum Zugangszeitpunkt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen werden zur Erreichung eines besseren Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung vorgenommen.

UMLAUFVERMÖGEN Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zum beizulegenden Wert angesetzt, falls letzterer niedriger ist als der Nennwert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten angesetzt. Die Kassen- und Bankbestände in äthiopischer Währung sind nach der Stichtagsmethode zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

ABGRENZUNGSPOSTEN Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die den Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen. Zum Stichtag sind dies im Wesentlichen Kampagnenkosten, Support- und Wartungskosten für das Fundraising- und Spendermanagement-Tool Sextant.

ERGEBNISRÜCKLAGEN Für bewilligte Projekte, deren Vollzug am Bilanzstichtag noch nicht erfolgt war, sowie für Sonderprogramme aus öffentlichen Fördermitteln (BMZ, GIZ, EU und Bayerische Staatskanzlei) wurde eine zweckgebundene Rücklage (Projektmittelrücklage I) gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO gebildet. Des Weiteren wurde im Jahr 2015 eine weitere zweckgebundene Rücklage (Projektmittelrücklage II) gebildet. In die Projektmittelrücklage II wurden das Kapital aus der Neubewertung bzw. Erstaufnahme des Anlagevermögens und der Vorräte in die Bilanz der äthiopischen Betriebsstätte zum 1. Januar 2015 sowie die von den Schwesterorganisationen Österreich und Belgien übernommenen Kassen- und Bankbestände eingestellt. Die Rücklagen binden die Mittel, die der Stiftung für satzungsmäßige Zwecke zur Verfügung stehen.

NOCH NICHT VERBRAUCHTE SPENDENMITTEL Auf der Passivseite werden nach IDW RS HFA 21 noch nicht verbrauchte Spendenmittel unter dem Posten „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden“ (TEUR 1.062; i. Vj. TEUR 1.134) ausgewiesen. Die „Noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden“ stellen vereinnahmte Spenden dar, die bis zum Abschlussstichtag bislang nicht aufwandswirksam verbraucht wurden. Nach dem IDW RS HFA 21 folgend sind diese bis zum aufwandswirksamen Verbrauch noch nicht ertragswirksam zu bilanzieren.

RÜCKSTELLUNGEN Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

VERBINDLICHKEITEN Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Währungsumrechnung aller Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ

ANLAGEVERMÖGEN Eine detaillierte Aufstellung zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023 ist als Anlage zum Anhang beigefügt.*

*Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Lagebericht sind im Jahresabschluss mit geprüft worden, konnten aber aus drucktechnischen Gründen nicht in diesem Bericht veröffentlicht werden.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind, bis auf Mietkautionen in Höhe von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 25), innerhalb eines Jahres fällig.

STIFTUNGSKAPITAL Gemäß der aktuellen Satzung betrug das Grundstockvermögen zum 31. Dezember 2014 TEUR 1.222. Aufgrund von Zustiftungen hat sich das Grundstockvermögen bis zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.315 erhöht. Zur Sicherung des Grundstockvermögens wurde eine Kapitalerhaltungsrücklage in Höhe von TEUR 738 gebildet.

NOCH NICHT VERBRAUCHTE SPENDENMITTEL Die noch nicht satzungsgemäß verwendeten Spenden beinhalten Verbindlichkeiten aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von TEUR 1.062 (i. Vj. TEUR 1.134).

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Urlaubsverpflichtungen in Höhe von TEUR 80 (i. Vj. TEUR 101), Kosten der Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 45 (i. Vj. TEUR 40) sowie Aufwendungen für die Aufbewahrung von Unterlagen in Höhe von TEUR 21 (i. Vj. TEUR 21).

D. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2023

SPENDENERTRÄGE Die Erbschaften stellen Zuwendungen von Todes wegen dar, die der Stiftung während des Geschäftsjahres zugeflossen sind. Zu erwartende Zuflüsse aus noch nicht abgeschlossenen Erbschaftsangelegenheiten werden aus Gründen der Vorsicht nicht berücksichtigt. Die Zuwendungen aus Erbschaften betragen zum 31.12.2023 TEUR 2.182 (i. Vj. TEUR 3.131).

Die Stiftung hat von Sternstunden e.V. im Jahr 2023 eine Förderung in Höhe von EUR 98.659,29 erhalten.

2018 hat die Stiftung mit ihrer österreichischen Schwesterorganisation einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, der durch jährliche Projektverträge ausgefüllt wird. Danach führt die Stiftung für ihre österreichische Schwesterorganisation die Projektarbeiten in Äthiopien durch und erhält von dieser entsprechende Zuwendungen. Diese Zuwendungen werden unter dem Posten „Zuwendungen von Partnerorganisationen“ gezeigt. Die Zuwendungen aus Österreich beliefen sich 2023 auf TEUR 2.353 (i. Vj. TEUR 1.577). Aus Belgien sind Zuwendungen von TEUR 400 (i. Vj. TEUR 182) eingegangen.

SONSTIGE ERTRÄGE Die sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus Währungsumrechnungen (TEUR 179, i. Vj. TEUR 132), Sponsorenerlöse (TEUR 150, i. Vj. TEUR 150), Geldeingänge aus Kostenbeteiligungen (TEUR 56, i. Vj. TEUR 36), Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen (TEUR 126, i. Vj. TEUR 0), Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren (TEUR 0, i. Vj. TEUR 9) sowie andere Erträge (TEUR 98, i. Vj. TEUR 154).

E. SONSTIGE ANGABEN

ANGABE DER DURCHSCHNITTLICH IM GESCHÄFTSJAHRE 2023 BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Stiftung in Deutschland 24 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. In Äthiopien waren zur Erfüllung der Stiftungsaufgaben durchschnittlich 601 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit tätig.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	2023 in €	2022 in €
1. Erhaltene Spenden/Zuwendungen		
a) Spenden	7.353.820,01	7.644.962,24
b) Erbschaften	2.181.722,26	3.130.618,07
c) Geldauflagen	2.550,00	600,00
d) Öffentliche Zuwendungen	1.966.203,31	3.141.160,38
e) Zuwendungen Förderverein	137.500,00	138.000,00
f) Zuwendungen von Partnerorganisationen	2.752.452,21	1.759.127,85
	14.394.247,79	15.814.468,54
2. Sonstige Erträge	483.509,39	481.517,23
- davon aus Währungsumrechnungen: EUR 178.739,90 (i. Vj. EUR 132.052,80)		
	14.877.757,18	16.295.985,77
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.353.705,19	-7.154.965,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.632.729,77	-1.455.358,97
	-8.986.434,96	-8.610.324,86
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.888.693,22	-4.697.868,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-530.710,91	-501.039,96
	-6.419.404,13	-5.198.908,23
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-326.838,70	-309.648,10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.060.318,21	-3.928.594,04
- davon aus Währungsumrechnungen: EUR 236.114,33 (i. Vj. EUR 266.963,40)		
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	340.015,66	277.216,06
8. Sonstige Zinsen und Erträge	65.029,97	7.697,80
9. Zuschreibungen (i. Vj. Abschreibungen) auf Finanzanlagen	126.313,72	-396.265,42
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-852,05	0,00
11. Ergebnis nach Steuern	-4.384.731,52	-1.862.841,02
12. Sonstige Steuern	-473,00	-1.978,62
13. Jahresfehlbetrag	-4.385.204,52	-1.864.819,64
14. Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	-136.558,33	-179.574,42
15. Entnahme aus den sonstigen Ergebnisrücklagen	4.521.762,85	2.044.394,06
16. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0,00

STIFTUNGSVORSTÄNDE Im Geschäftsjahr 2023 waren zwei geschäftsführende Stiftungsvorstände bestellt:

- Herr Dr. Sebastian Brandis (Sprecher)
- Herr Benjamin Freiberg

Die Bezüge der Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt TEUR 250.

STIFTUNGSRAT Der Stiftungsrat hatte im Geschäftsjahr 2023 folgende Zusammensetzung:

- Dr. Ingrid Sollerer (Stiftungsratsvorsitzende)
- Dr. Annette Bhagwati (stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende)
- Haile Gebreselassie (seit dem 21.07.2023)
- Prof. Dr. Netsanet Workneh Gidi (seit dem 21.07.2023)
- Dr. Peter Hanser-Strecker (ausgeschieden zum 21.07.2023)

- Dietmar Krieger (ausgeschieden zum 30.06.2023)
- Peter Schwarzenbauer
- Prof. Dr. Matthias Siebeck

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN Die gesamten Mietverpflichtungen für die Büroräume in der Briener Straße sowie das Lager in der Reichenhallerstraße in München betragen aufgrund der derzeitigen gültigen Mietverträge TEUR 574. Die Mietverhältnisse über Büroräume laufen bis zum 30. Juli 2029. Das Mietverhältnis für das Lager läuft bis zum 30. Juni 2025.

In Äthiopien wurden Vereinbarungen mit staatlichen Stellen geschlossen, in denen sich *Menschen für Menschen* zur Durchführung von Projekten verpflichtet. Zum Stichtag bestehen daraus Verpflichtungen von rd. EUR 31 Mio.

Zudem ergeben sich zum Stichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 156,8 aus dem Kauf eines Lkw, wofür zum 31.12.2023 bereits eine erste

Anzahlung geleistet wurde, die Lieferung sowie die Begleichung des Restbetrags jedoch erst im Jahr 2024 erfolgen.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag keine Haftungsverhältnisse.

GESAMTHONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete bzw. zu berechnende Gesamthonorar beträgt TEUR 35 (zzgl. Umsatzsteuer).



München, den 24. Mai 2024

Dr. Sebastian Brandis



Benjamin Freiberg

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München – **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahres-

F. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Nach dem Stichtag haben sich die Kurswerte einiger bilanzierter Wertpapiere verschlechtert, was weiteren künftigen Abwertungsbedarf des Finanzanlagevermögens und damit außerplanmäßige Abschreibungen mit sich bringen könnte. Durchschnittlich ist derzeit jedoch eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

abschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES STIFTUNGSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise,

ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Stiftung.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Erweiterung der Jahresabschlussprüfung aufgrund Artikel 16 Abs. 3 des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG) i. V. m. der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Stiftungsgesetzes

Wir haben die Erhaltung des Stiftungsvermögens zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung wurden in allen wesentlichen Belangen das Stiftungsvermögen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 satzungsgemäß verwendet.

Wir haben unsere Prüfung aufgrund von Artikel 16 Abs. 3 des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG) i. V. m. Art. 4 der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Stiftungsgesetzes unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das

Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1(09.2022) angewendet. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie dafür als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob in allen wesentlichen Belangen das Stiftungsvermögen zum Bilanzstichtag erhalten und die Stiftungsmittel im Geschäftsjahr satzungsgemäß verwendet wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile in Bezug auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsmäßige Verwendung der Stiftungsmittel beinhaltet. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

München, den 24. Mai 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

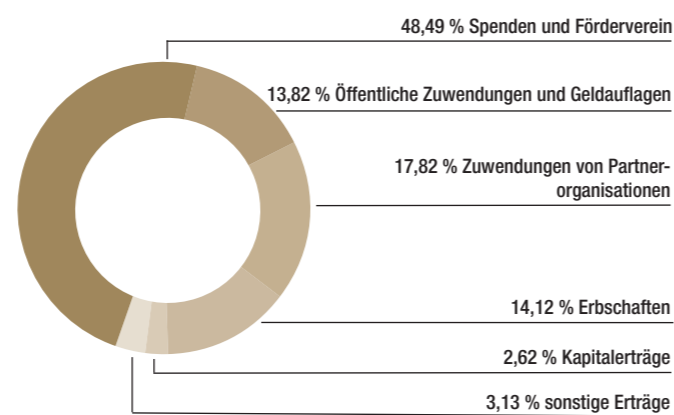


gezeichnet
Rüger
Wirtschaftsprüfer

gezeichnet
Denk
Wirtschaftsprüfer

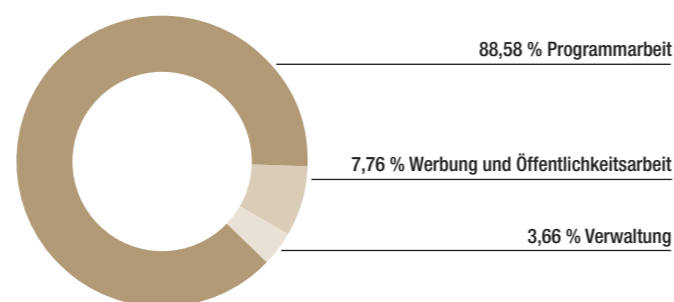
WOHER DIE MITTEL KAMEN

Mittelerkunft 2023

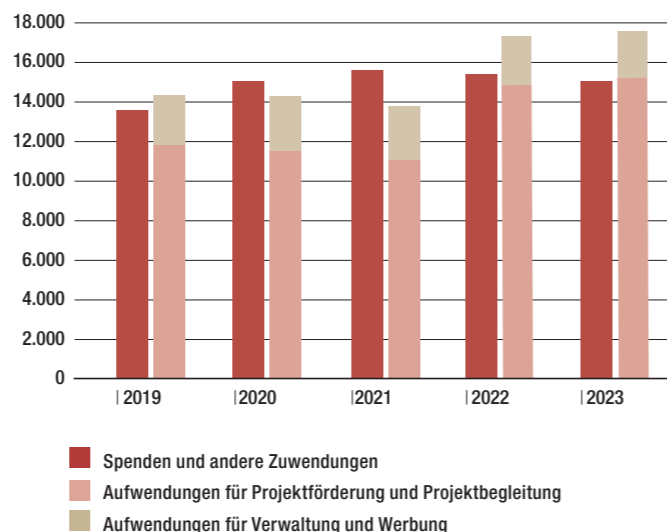


WOHIN DIE MITTEL FLOSSEN

Mittelverwendung 2023



ENTWICKLUNG DER ZUWENDUNGEN UND AUFWENDUNGEN
2019 BIS 2023 IN T€



Alle Zu- und Aufwendungen wurden nach den Kriterien des DZI neu berechnet, um Vergleichbarkeit herzustellen.

DZI-VERTEILUNG 2023

AUFWENDUNGEN IN €	GESAMTKOSTEN	PROGRAMMARBEIT	WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	VERWALTUNG
Kommunikationsarbeit	1.239.795,83	228.138,29	962.552,62	49.104,92
Pressearbeit	36.533,18	18.081,24	18.081,24	370,70
Spenderbetreuung und Finanzbereich	112.906,99	0,00	0,00	112.906,99
Gremien, IT, Einkauf	572.914,29	402.133,82	59.168,57	111.611,90
Zwischensumme	1.962.150,29	648.353,35	1.039.802,43	273.994,51
Raumkosten	148.148,34	67.214,91	30.977,81	49.955,62
Sonstige Allgemeinkosten (z. B. Büromaterial)	168.234,48	76.328,01	35.177,81	56.728,66
Zwischensumme sonstige betriebliche Aufwendungen	2.278.533,11	791.896,27	1.105.958,05	380.678,79
Personalkosten Deutschland	1.573.340,26	798.762,43	431.047,46	343.530,38
Gesamtaufwendungen Deutschland	3.851.873,37	1.590.658,70	1.537.005,51	724.209,16
Projektarbeit Äthiopien	11.096.383,81			
Personalkosten Äthiopien	4.846.063,87			
Gesamtaufwendungen Äthiopien	15.942.447,68	15.942.447,68	0,00	0,00
GESAMTAUFWENDUNGEN DEUTSCHLAND UND ÄTHIOPIEN	19.794.321,05	17.533.106,38	1.537.005,51	724.209,16
Prozentuale Verteilung der DZI-Kriterien	100,00 %	88,58 %	7,76 %	3,66 %

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

PROGRAMMARBEIT: PROJEKTFÖRDERUNG UND PROJEKTBEGLEITUNG

Die Programmarbeit umfasst alle Ausgaben für die integrierte ländliche Entwicklung in Äthiopien, wie ausführlich auf den Seiten 14 bis 31 dargestellt. Dazu gehören Personal- und Beschaffungskosten sowie die laufenden Kosten für das Agro Technical and Technology College (ATTC) und das Abdii Borii Kinderheim. Ebenso enthalten sind Trainings- und Fortbildungskosten sowie Ausgleichszahlungen an die Bevölkerung zu ihrer Unterstützung bei den vielfältigen Projektarbeiten. Zur Programmarbeit zählt auch die Projektbegleitung mit Aufwendungen für die Auswahl geeigneter Projekte sowie für deren Überwachung durch entsprechendes Controlling, Monitoring und Evaluierung und die satzungsgemäße Bildungs- und Aufklärungsarbeit über die Projekte. Der internationale Einkauf von Gütern, die vor Ort nicht oder nicht in ausreichender Qualität beschafft werden können, gehört ebenfalls dazu.

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um die Arbeit der Stiftung in Deutschland noch stärker bekannt zu machen und das öffentliche Bewusstsein für die Lebenssituation der Menschen in Äthiopien zu steigern, werden Kampagnen und vielfältige Veranstaltungen durchgeführt sowie unterstützt, etwa in Schulen oder im Rahmen der Erwachsenenbildung. Ziel ist es, ein Bild von Afrika auf Augenhöhe zu vermitteln und für die Herausforderungen der Bevölkerung zu sensibilisieren. Außerdem werden unter dieser Position Ausgaben für die Mittelbeschaffung über die verschiedenen Kommunikationskanäle erfasst, über die wir Spenderinnen und Spender ansprechen (vgl. auch Seite 30 bis 31).

VERWALTUNG

Die Stiftung berechnet ihre Verwaltungs- und Werbekosten nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Unter Verwaltung fallen danach die Buchhaltung, die IT-Unterstützung, die Personalverwaltung und die Ausgaben für die Geschäftsführung.

PERSONALAUFWAND UND VERGÜTUNG

Die Jahresbezüge der bestellten Vorstände betragen 2023 insgesamt 250.000 Euro. Die einzelnen Gehälter werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht. Bei der geringen Anzahl der in Deutschland tätigen Mitarbeitenden lassen sich im Wesentlichen drei verschiedene Gehaltsebenen unterscheiden. Das Gehalt orientiert sich dabei an der übernommenen Verantwortung, der Kompetenz und Leistung, der Berufserfahrung sowie der Dauer der Organisationszugehörigkeit. In der folgenden Tabelle sind Gehälter auf ein Zwölftel der Jahressumme umgerechnet:

Sachbearbeiter/in (Junior/Senior)	2.000 bis 3.500
Referent/in (Junior/Senior)	3.500 bis 6.000
Führungsperson	6.000 bis 9.000

Trotz relativ stabiler Spendeneinnahmen wird es darauf ankommen, wieder stärker im Privatspenderbereich zu wachsen. Dazu haben wir Ende 2023 zusammen mit unserer österreichischen Schwestergesellschaft ein Rebranding-Projekt gestartet, das dazu beitragen soll, die Marke für neue Zielgruppen attraktiver zu gestalten. Spendergewinnung durch Multi-Channel-Kampagnen über digitale und analoge Kanäle, sowie über Partner wird die Zukunft bilden. Vor allem setzen wir darauf, jüngere Spender und Spenderinnen, denen der einst prominente Name der Stiftung weniger bekannt ist, von der Transparenz und Qualität unserer Projekte und damit dem „Produkt“ *Menschen für Menschen* zu überzeugen.

FAZIT

Über das Jahr 2024 hinaus sind die Aussichten für die Stiftung weiterhin optimistisch zu bewerten. Dazu werden die Projekte zur Steigerung der Bekanntheit und der Einnahmen beitragen. Die Erweiterung der Projektarbeit hin zu einer noch engeren Verbindung von Klimaschutz und menschlicher Entwicklung – vor allem durch Schaffung von Arbeit und Wohlstand – findet sowohl bei der Bevölkerung als auch den Spendern großen Anklang.

FINANZPLANUNG 2024

	T €
ZUWENDUNGEN	
- aus Deutschland	14.340
- aus Österreich	2.150
- aus Belgien	660
- Sonstige Erträge	300
EINNAHMEN GESAMT	17.450
PROGRAMMARBEIT	
Bildung	-4.544
Nachhaltige Landwirtschaft & Ernährung	-2.277
Wasser & Hygiene	-2.737
Gesellschaftliche Entwicklung & Einkommen	-1.622
Gesundheit	-766
Projektbegleitung & Bildungsarbeit	-3.384
SUMME PROGRAMMARBEIT	-15.330
Werbung & Öffentlichkeitsarbeit	-1.426
Verwaltung	-1.070
OPERATIVE AUFWENDUNGEN GESAMT	-17.826
OPERATIVE MEHRAUSGABEN	-376
VERMINDERUNG DER RÜCKLAGEN	376
JAHRESERGEBNIS	0

Zum anderen dienen unsere Maßnahmen in den Bereichen Landwirtschaft und Wasserversorgung auch einer Anpassung an den Klimawandel: Durch die Wiederbewaldungsmaßnahmen sowie Agroforst-Konzepte können sich lokale Ökosysteme regenerieren, die Ernährungsvielfalt verbessert sich und die Resilienz gegenüber Klimaschwankungen wächst. Diese Projekte bieten damit auch attraktive Spendenmöglichkeiten für Unternehmen und Einzelpersonen, die nachhaltige Lösungen für den Klimaschutz voranbringen wollen.

Die Reputation der Stiftung in Äthiopien ist ungeboren hoch, was die Umsetzung unserer Projekte und die Kooperation mit der örtlichen Bevölkerung und den Behörden erleichtert. Mit dem offiziellen Ende des Krieges im Norden ist auch das Interesse internationaler Geber an einem Engagement in Äthiopien gestiegen. Außerdem rücken die sich verändernden globalen Beziehungen Afrika zunehmend als neuen Chancenkontinent in den Blick: Dabei spielen ebenso neue Energiepartnerschaften eine Rolle – etwa im Bereich der Wasserstoffgewinnung – wie wachsende Absatzmärkte in Afrika. Auch die strukturierte Fachkräfteausbildung wird von deutschen Unternehmen zunehmend als Chance erkannt.



In der Cha'be Baumschule in Boreda wird die Saat für künftige Bäume gesetzt.

Planung 2024

Im Bereich **Nachhaltige Landwirtschaft** planen wir 2024 unter anderem, 505 Kilometer Terrassierungen anzulegen, um Böden zu stabilisieren. Für Wiederaufforstungen werden auf den Terrassen häufig zusätzlich Mikrobassins und Regenrinnen angelegt, um Regen aufzufangen und die Bodenfeuchtigkeit zu erhöhen. In festgelegten Schutzgebieten, an Kirchen und Moscheen sowie Schulen, sollen fast sechs Millionen Mischbaumsetzlinge gepflanzt werden. Außerdem erhalten die Landwirte zur Steigerung ihrer Erträge insgesamt 140.000 Obstbaumsetzlinge, 1,8 Millionen Kaffeesetzlinge und 1.800 Kilogramm Gemüsesaatgut. Zusätzlich bringen wir ein von der GIZ finanziertes Pilotprojekt zur Wurmkompostierung auf den Weg. Die viehwirtschaftlichen Erträge sollen durch die Vergabe von 3.500 legestärkeren Hühnern und 1.700 verbesserten Bienenkörben sowie die Befruchtung von Kühen durch Bullen produktiverer Rassen erhöht werden. Begleitet werden alle Aktivitäten durch fachliche Schulungen und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung.

Im Maßnahmenbereich **Wasser und Hygiene** steht weiterhin ein verbesserter Zugang zu Trinkwasser ganz oben auf unserer Agenda. 2024 sollen 19 Quelfassungen und fünf Flachbrunnen gebaut werden, zudem beginnen die Arbeiten an drei kleinstädtischen Wasserversorgungssystemen. Überall, wo Wasserstellen gebaut werden, bilden sich aus den Anwohnerinnen und Anwohnern Wasserkomitees, die für Wartung und Pflege zuständig sind. In Schulungen lernen sie, kleinere Reparaturarbeiten durchzuführen.

Im Bereich **Bildung** planen wir den Weiterbau von 16 Schulen und einer Berufsschule (TVET). Für neun Schulen sollen im Laufe des Jahres die Bauarbeiten aufgenommen werden. Aufgrund der enormen Preissteigerungen für Baumaterial kommt es mit Bauunternehmern häufig zu Neuverhandlungen, Kündigungen oder Neuausschreibungen, so dass sich viele Projekte verzögern.

Auch im Maßnahmenbereich **Gesundheit** investieren wir in Infrastruktur: Vier Gesundheitszentren befinden sich 2024 im Bau. Sie und weitere statten wir nach Fertigstellung zudem mit notwendigem medizinischem Material aus. Mehr als 1.200 Pflegerinnen und Pfleger sollen unter anderem zur HIV-Prävention weitergebildet werden. Zusätzlich unterstützt die Stiftung die Behörden bei der Impfung von 18.000



Diese Jungen wachsen mit besseren Zukunftsaussichten auf – unsere Arbeit trägt dazu bei.

Kleinkindern gegen zehn Krankheiten (u. a. Masern, Keuchhusten und Typhus) und nimmt 765 Augen-OPs (Trachom und Katarakt) vor. Über Sozialarbeiterinnen wollen wir 65.000 Frauen erreichen, sie über Familienplanung aufklären und über die kostenlose Ausgabe von Verhütungsmitteln an den Gesundheitsstationen informieren. Schließlich sind 12.000 freiwillige HIV/AIDS Tests geplant, die Stiftung versorgt die Einrichtungen mit benötigtem Material.

Auch im Bereich **Gesellschaftliche Entwicklung** übernehmen die Sozialarbeiterinnen der Stiftung eine Schlüsselrolle. Sie erläutern den Familien, wie sie die Hygiene in ihren Häusern verbessern können und vermitteln die Vorteile holzsparender und rauchärmerer Kochöfen – 3.500 davon wollen wir 2024 verteilen. Um der dramatischen Jugendarbeitslosigkeit zu begegnen, organisieren wir weiterhin für junge Erwachsene Entrepreneurship-Trainings und bieten Starthilfen für Unternehmensgründungen etwa in den Bereichen Tierfutter-, Öl- oder Honigproduktion, Bäckerhandwerk und Hohlblocksteinproduktion an. Zusätzlich führen wir an unserem landwirtschaftlich-technischen College (ATTC) in Harar ein von der EU finanziertes Projekt zur Gründerförderung fort. Dadurch sollen 2024 insgesamt 285 junge Frauen und Männer eine Beschäftigungsmöglichkeit erhalten.

CHANCEN UND RISIKEN

Voraussetzung für die Arbeit der Stiftung ist ein politisch stabiles Umfeld. Die andauernden, teils bewaffneten Konflikte zwischen der Zentralregierung und Rebellen Gruppen, vor allem in den Bundesstaaten Amhara und Oromia, gefährden die Sicherheit der Stiftungsmitarbeitenden und beauftragter Unternehmen. Aktuell können wir in sechs unserer 13 Projektgebiete Bauprojekte und andere Aktivitäten gut um-

setzen, in den weiteren sieben ist das zum Teil nicht möglich, fünf davon liegen in Oromia. Auch in Projektgebieten, die nicht in den Konfliktregionen liegen, ist aufgrund der schwierigen Sicherheitslage mit Verzögerungen zu rechnen. Das College ATTC in Harar und das ABCH, das Kinder- und Jugendheim in Mettu, sind nicht betroffen.

Neben der Sicherheitslage besteht das größte Risiko in der anhaltenden Inflation. Die Lebensmittelpreise steigen weiter, was insbesondere die einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen trifft und ein weiterer Nährboden für gesellschaftliche Konflikte ist. Die immensen Baukostensteigerungen führen dazu, dass unsere Schulbauprojekte signifikant teurer werden und sich verzögern. Ebenso sind die Einfuhrzölle und internationalen Transportkosten gestiegen.

Darüber hinaus zeigen sich die Bedrohungen durch den Klimawandel immer deutlicher. Extreme Dürren ebenso wie Starkregenereignisse mit schweren Überflutungen verändern die Rahmenbedingungen der Arbeit von *Menschen für Menschen* im ländlichen Raum, was eine Anpassung unserer Aktivitäten erfordert.

Die Chancen der Stiftung sind auf der anderen Seite weiterhin vielfältig. Im Kontext unseres ganzheitlichen Ansatzes, der darauf zielt, integrierte Lösungen im Sinne aller 17 UN-Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, sind vor allem zwei Bereiche relevant. Zum einen erhalten angesichts der grassierenden Jugendarbeitslosigkeit unsere Programme zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und der Förderung von Unternehmertum ein immer größeres Gewicht. Nur so gibt es Perspektiven für die junge Generation auf dem Land. Viele junge Menschen wandern sonst in trügerischer Hoffnung in die Großstädte oder ins Ausland ab oder schließen sich Rebellen Gruppen an.



**Menschen
für
Menschen**

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Menschen für Menschen, Briener Straße 46, 80333 München

Verantwortlich: Dr. Sebastian Brandis, Benjamin Freiberg **Projektleitung:** Andrea Hegener

Redaktionelle Leitung: Gesine Bonnet **Redaktion:** Andrea Hegener, Nina Roggenbuck-Bauer, Elyane Schwarz-Lankes **Text:** Rike Uhlenkamp, Dr. Sebastian Brandis, Gesine Bonnet

Lektorat: Annemarie Balthasar **Gestaltung:** Ute Vogt Kommunikationsdesign

Fotos: Eric Anders, Hatje Cantz Verlag, Rainer Kwiotek, stock.adobe.com/Julst, Wikipedia: Hahnchen, Sungi Mlengeya (courtesy of the Ditau Collection), Stiftung Menschen für Menschen **Icons:** Flaticon **Druck:** omb2, München

SPENDENKONTO

Stadtsparkasse München

IBAN: DE64 7015 0000 0018 1800 18 BIC: SSKMDEMM

menschenfuermenschen.de